

AUSGABE #29 | NOVEMBER/DEZEMBER 2023

FOVER5



PREMIERENFIEBER **CAVALLERIA RUSTICANA/PAGLIACCI** | OPER AM KLAVIER | **TOOTSIE** | HÖLLEN-
ANGST | ODYSSEE SHORT CUTS | DER SATANARCHÄOLÜGENIALKOHÖLLISCHE WUNSCHPUNSCH

LANDESTHEATER-LINZ.AT



INHALT

Ausgabe #29 November/Dezember 2023

PREMIERENFIEBER

- 20 BRUCKNER GEHT INS MUSIKTHEATER!**
Christoph Blitt präsentiert zwei Opern-Kostbarkeiten in der Liebhaber:innen-Reihe *Oper am Klavier*.
- 22 WIRD EIN MANN ERST ALS FRAU ZU EINEM BESSEREN MANN?**
Die Craig-Simmons-Preisträger 2023, Matthias Davids und Arne Beeker, präsentieren mit der Österreichischen Erstaufführung von *Tootsie* ihren nächsten Musical-Hit!
- 28 TANZ LINZ | WIR ERSCHAFFEN DIE TRÄUME**
Die akklamierte Tanzcompagnie des Landestheaters Linz lädt zu unvergesslichen Tanzabenteuern!
- 46 SOLO AUF ODYSSEE**
Friedrich Eidenberger lässt, nach dem großen Erfolg von *Faust Short Cuts*, diesmal als Regisseur und Darsteller, mit großer Vorfreude seine Version von Homers *Odyssee Short Cuts* zum Leben erwachen.
- 48 WÜNSCHE, VORSÄTZE UND VIEL ARBEIT**
Die entzückende Geschichte von Michael Ende mit dem fast unaussprechlichen Titel wird von Nele Neitzke auf die Bühne der Kammerspiele gezaubert.

PORTRÄT

- 53 NEU IM JUNGEN THEATER: GEMMA VANNUZZI**

THEATERVERMITTLUNG

- 54 THEATER VOR UND HINTER DEN KULISSEN! SEI DABEI!**

BRUCKNER ORCHESTER LINZ

- 58 AM ANFANG STEHT ANSFELDEN**
Alles Bruckner! – Feiern Sie mit! Zum 200. Geburtstag des oberösterreichischen Komponisten.

GASTSPIELE

- 64 UNSERE GÄSTE IM NOVEMBER UND DEZEMBER**
Max Müller, Klenk + Reiter, Pro Brass, Science Busters ...

WEIHNACHTLICHES

- 66 WEIHNACHTSGESCHENK-ABOS**
- 67 GREAT VOICES WEIHNACHTSGESCHENK-ABO**
- 68 ADVENT UND JAHRESWECHSEL IM THEATER**

4 DINGE

- 72 Best of Instagram, Die KultCard ist Kult!, Zwei Nominierungen, Gewinnspiel**



04 HERKUNFT ANNA BAAR IM INTERVIEW

Herkunft bedeutet für die Schriftstellerin Anna Baar nicht nur eine bestimmte Nation, sondern auch Musik oder Sinneseindrücke. Im Interview mit Silvana Steinbacher spricht Anna Baar über schmerzliche Erlebnisse aufgrund ihrer Herkunft, über Anmaßung und über die Frage, warum Kunst und Literatur nicht mit Political Correctness vereinbar sind.

10 PREMIERENFIEBER ITALIEN: HOLLYWOODVERSION

Dass Oper und Film eine enge Verbindung zueinander haben, scheint außer Frage zu stehen – Handlung und Musik gehen eine Symbiose ein, dramaturgische Strukturen und Zuspitzungen, die auf der Bühne erfolgreich sind, haben auch hohe Chancen, auf der Leinwand erfolgreich zu sein.

Cavalleria rusticana / Pagliacci
Premiere 18. November 2023
Großer Saal Musiktheater

36 PREMIERENFIEBER VERTEUFELTES THEATER

Die Hauptfigur in *Höllenangst*, der Kleinbürger Wendelin Pfrim, hat sich in einem Wutanfall dazu hinreißen lassen, seine Seele dem Teufel zu verkaufen (nachdem er den Glauben an die Mächte des Guten verloren hat), und kämpft nun für den Rest des Stückes um sein Seelenheil und gegen den Abstieg in die Hölle.

Höllenangst
Premiere 2. Dezember 2023
Schauspielhaus

HERKUNFT ALS URSPRUNG UND SINNSUCHE

Kopf des Odysseus
Fundstück in der Villa
des Tiberius in Sperlonga



Unser diesjähriges Spielzeitmotto haben wir auch daher gewählt, weil wir in Zeiten großer Veränderungen und Umbrüche leben: Klimawandel, Seuchen, kriegerische Konflikte bestimmen nicht nur die Schlagzeilen der Medien, sondern berühren und betreffen unmittelbar unsere Gesellschaft, unseren Lebensstil, ja: Jede:n einzelne:n. Das Befragen einer Herkunft bedeutet, dass wir uns also zu vergewissern suchen, Identität suchen oder schaffen: Dies kann in Kultur oder Sprache, Landschaft oder Begriff, Familie oder Historie erlebbar und verstehbar sein. Verbindendes Element ist hierbei eine Struktur oder Typologie, die uns so Orientierung bietet oder Verständnis schafft. Soziale und kulturelle Modelle und Techniken liegen dadurch auch unseren Werken zugrunde, deren Aufführungspraxis selbst davon geprägt ist.

Herkunft ist aber auch *Ursprung*, insofern verweist der Begriff über sich hinaus in die Sphäre der Erkenntnis. Einen Ursprung oder eine Quelle erkennen oder finden bedeutet die Möglichkeit Wahrheit(en) zu verstehen. So sind in den von uns programmierten Werken Wahrheitsgehalte abgelagert; gleichzeitig gehen diese wiederum von den Werken aus. Ganz unabhängig von jeder Epoche oder Interpretation geht von dem Werk bzw. seiner Aufführung „etwas“ aus. Das bedeutet, dass jede Auseinandersetzung oder Reflexion eine *Herkunft* hat – nämlich aus dem Erleben, Erfahrung und möglicherweise Erkennen in einer Aufführung. Herkunft ist also nicht bloß eine inhaltliche Setzung, sondern beschreibt das sinnstiftende Moment, dass von Kunst(werken und deren Aufführungspraxis) eine Wirkung, ja –: eine Wahrheit ausgehen kann. Hierin liegt im Eigentlichen unsere Profession und Verpflichtung.

Wir sind so etwas wie Leuchtturmwärter, die in Nacht und Nebel Zeichen setzen und Orientierung bieten. Die Lichtquelle oder Herkunft liegt in den Werken und deren Aufführung.

Und dabei thematisieren wir wiederum Aspekte von Herkunft: Im *Freischütz* waren die die Frage nach Brauchtum, Ritual und Glaube, in *Fischer Fritz* ein Handwerk und eine Landschaft, in *Mutter Courage* ist frei nach Thukydides „der Krieg der Vater aller Dinge“, in *School of Rock* die Erziehung und eine Generation; *Romeo und Julia* hat seinen tragischen Ursprung in der Struktur der Familie oder des Clans – ein Modell von der Antike bis zur heutigen Telenovela ... Dieser Kosmos verengt sich nochmals nachgerade archaisch in *Cavalleria rusticana*, während in *Pagliacci* die Ununterscheidbarkeit von dargestellter Wirklichkeit und ihr selbst die Herkunft von Gefühl und Identität verschleiert, was in einen tödlichen Konflikt führt. In *Tootsie* ist die Herkunft und Identität ebenfalls verknüpft mit der Frage der Darstellung: Wer ist man wirklich, findet man sich nicht vielmehr in einer Rolle, die man selbst gestaltet und die nicht durch eine Gesellschaft vordefiniert wird? In Nestroys *Höllenangst* wird ein geliebtes Leben gelebt, um moralisch frei sein zu können, immer in der Angst, die eigene Herkunft könne offenbart werden: Identitätskrise im Biedermeier.

Die größte Geschichte zum Thema Herkunft jedoch wird im Jungen Theater erzählt: Homers *Odyssee* ist die Referenz dieses Mythos. Herkunft als Sinnsuche und Heimkehr ist die Chiffre unseres Lebens.

Kommen Sie ins Theater, so finden Sie zum Glück sich selbst.

Das wünscht Ihnen,
Ihr
Hermann Schneider
Intendant

„WO ES IDENTITÄTS- POLITISCH WIRD, BIN ICH AUF DER HUT“

Herkunft bedeutet für die Schriftstellerin Anna Baar nicht nur eine bestimmte Nation, sondern auch Musik oder Sinneseindrücke. Im Interview mit Silvana Steinbacher spricht Anna Baar über schmerzliche Erlebnisse aufgrund ihrer Herkunft, über Anmaßung und über die Frage, warum Kunst und Literatur nicht mit Political Correctness vereinbar sind.

**„HEIMAT IST FÜR MICH WENIGER EIN ORT
ALS EINE ZEIT, IN DER MAN FÜR EINE WEILE
ODER AUCH FÜR JAHRE GEBORGEN WAR,
WENIGSTENS IM RÜCKBLICK.“**

Frau Baar, ich möchte mit einem Zitat von Ihnen beginnen. „Fragte man mich nach der Herkunft, ich müsste wohl behaupten: Ich komme von Mozart, Cave, Cohen und so weiter.“ Kann man daraus schließen, dass Sie Herkunft nicht oder nicht in erster Linie durch nationale Kriterien definieren?

Es ist eine andere Antwort auf die gängige Frage nach meiner Herkunft, die ja meist auf geografische und nationale Ursprünge gemünzt ist. Was man durch Musik, Kunst allgemein und andere Sinneseindrücke aufnimmt, ist aber genauso wichtig für unser Werden und unser Gepräge. In meinem Fall ist es zum Glück die Musik gewesen.

Interessanterweise nennen Sie keine Autor:innen.

Ich habe mich lange nicht für Literatur interessiert. Wir bekamen Märchen vorgelesen, ich habe unter anderem Geschichten über wilde Tiere und medizinische Lehrbücher gelesen. Ich war in der Schule trotzig und habe die Schullektüre verweigert, habe erst ab meinem zwanzigsten Lebensjahr angefangen Camus, Handke, Hesse zu lesen. Es hat mir bald Leid getan, so damit zugewartet zu haben, denn gewisse Bücher wären in den jüngeren Jahren tröstlich gewesen.

Sehen Sie für sich einen Unterschied zwischen den Begriffen Heimat und Herkunft?

Nein, das sind für mich Begriffe, die man anfüllen kann mit Bedeutung, insofern kann man

auch Musik als Heimat sehen. Heimat ist für mich weniger ein Ort als eine Zeit, in der man für eine Weile oder auch für Jahre geborgen war, wenigstens im Rückblick. Viele Menschen sind enttäuscht, wenn sie an die vermeintlichen Heimatorte zurückkehren, weil die Heimat, die sie meinen, nicht nach geraumer Zeit mehr so ist, wie sie sie verlassen haben.

Sie sind – und das thematisieren Sie auch in Ihren Büchern – sowohl von Österreich als auch von ihren zahlreichen Aufenthalten auf der dalmatinischen Insel Brač geprägt. Würden Sie diese beiden „Herkünfte“ als Bereicherung oder eher Zersplitterung für sich sehen?

Es ist immer eine Bereicherung, wenn einem Menschen mehrere Orte und Sprachen vertraut sind, immer. Nach meinem Empfinden können es nicht zu viele sein, ich kann es nur als etwas Bereicherndes sehen, natürlich ist das Abschiednehmen immer ein Wermutstropfen.

Sie beschreiben in Ihren politischen Reden und Essays, dass Sie als Schülerin in Österreich Ihre dalmatinische Herkunft verleugneten. Was hat Sie dazu veranlasst?

Ich meinte, das tun zu müssen, weil die politischen Verhältnisse in Kärnten mir das nahegelegt haben, ich spürte ein Ressentiment gegen meine Herkunft, gegen den Balkan. Jugo war ein Schimpfwort, nicht nur für aus Jugoslawien stammende Menschen, sondern auch für Kinder, denen man Dummheit oder Faulheit unterstellen wollte, Minderwertigkeit jedenfalls. Deshalb habe ich mich ins Verleugnen geflüchtet.

ANNA BAAR

ist 1973 in Zagreb geboren und verbrachte ihre Kindheit und Jugend in Wien, Klagenfurt und auf der Insel Brač. Sie hat zahlreiche Preise erhalten, darunter den Großen Österreichischen Staatspreis. Ihr Werk kreist um die Themen Krieg, Verlust und das Ringen um Versöhnung. In diesem Jahr hielt Anna Baar die Festrede bei der Eröffnung des Internationalen Brucknerfestes. Zuletzt erschienen: *He, holde Kunst! Streifzüge und Randnotizen* (Wallstein 2023).





**„ES IST JA NICHT WICHTIG, AUS WELCHEM LAND ICH KOMME,
SONDERN EHER, AUS WELCHEN WAHRNEHMUNGSRÄUMEN.
UND WICHTIG IST DOCH VIEL MEHR, WO GEHE ICH HIN.“**

Das muss sehr schmerzlich für Sie als Kind gewesen sein, denn dadurch wurde Ihnen signalisiert, dass auch Ihre Mutter und Ihre Großmutter minderwertig wären.

Meiner Mutter war anzuhören, dass Deutsch nicht ihre Muttersprache war, obwohl sie sich mit der Zeit einen reichen Wortschatz erwarb und eine vorbildliche Österreicherin war und ist. Sie hat dieses Land immer hochgeschätzt, seine Sitten und Gebräuche geachtet und angenommen und immer wieder betont, wie viel sie dem Land verdankte. Ich konnte die Herabsetzung aufgrund ihres Akzents nur als unfair empfinden.

Welche Auswirkungen hatte Ihre Herkunft für Sie als Schriftstellerin, stand für Sie von vornherein fest, dass Sie literarisch auf Deutsch schreiben würden?

Ja, auf jeden Fall. Ich bin hier aufgewachsen, und ich habe im Serbokroatischen, so hieß meine Sprache damals, immer noch den Wortschatz eines Kindes. Im Deutschen mangelt es allerdings am Werkzeug zur Schilderung jener Atmosphären, die ich nur aus meinem anderen Sprach- und Erlebnisraum kenne. Man kann dort besser fluchen, besser die Liebe erklären, besser den Krieg, und manches, was reizt. Der dalmatinische Dialekt ist bildhafter, aber weniger verbindlich als das Deutsche. Er lässt einem eine Hintertür. Ich putze das Deutsche zuweilen wie einen Christbaum auf.

In Ihren Büchern ist sehr viel von Ihrer Großmutter, bei der sie als Kind die Sommermonate verbracht haben, die Rede. War die Zeit auf Brač eine Welt, die im Kontrast zu ihrer anderen Welt in Österreich gestanden ist?

Es war eine archaische Welt. Im kleinen Inseldorf meiner Großeltern gab es kaum asphaltierte Straßen und lange kein fließendes Wasser. Telefone gab's nur auf der Post. Abends ließ Genosse Tito zu einer gewissen Zeit den Strom abdrehen, um Energie zu sparen. Die Leute waren einsichtig, ohne Furcht und Groll. Sie nahmen die Kerzen aus ihren Schubladen oder setzten sich im Dunkeln auf die Veranda und unterhielten sich. Wenn heute vom drohenden Blackout die Rede ist, fürchte ich mich kaum. Aber ja: Je mehr man hat, desto mehr steht auf dem Spiel.

Herkunft ist derzeit ein vielbesprochenes Sujet. Im Mai fanden die Innsbrucker Wochenendgespräche unter diesem Motto statt, an denen Sie auch teilgenommen haben. Wieso, meinen Sie, ist diese Thematik so aktuell?

Das ist ein Modethema, aber es entspricht auch dem Bedürfnis nach Selbstvergewisserung aufgrund einer fortschreitenden Weltentfremdung. Diese Entfremdung hängt wahrscheinlich auch mit den Neuen Medien zusammen. Wie soll ich mich der Welt nicht entfremden, wenn ich nur in mein Handy schaue und nicht mitbekomme, was um mich geschieht?

In Zeiten mangelnder Orientierung, die manche jetzt spüren, fragen einige auch vermehrt nach dem „Woher“, erstellen etwa den Stammbaum ihrer Familie. Birgt diese Rückbesinnung Ihrer Meinung nach auch Gefahren in sich?

Wo es identitätspolitisch wird, bin ich auf der Hut, dann nämlich, wenn man meint, sich aufgrund der Herkunft ein Ansehen geben zu

können. Es ist ja nicht wichtig, aus welchem Land ich komme, sondern eher, aus welchen Wahrnehmungsräumen. Und wichtig ist doch viel mehr, wo gehe ich hin.

Einigen Menschen, die aufgrund ihres Aussehens nicht sogleich als Österreicher:innen eingestuft werden, aber bereits hier geboren sind, geht die wiederholte Frage nach ihrer Herkunft auf die Nerven. Das ist verständlich, aber in vielen Fällen ist es auch ein Interesse an der jeweiligen Person.

Meine Mutter haderte damit, dass ihr Akzent sie verrät, für sie war die Frage schmerzlich. Sie nicht zu stellen, könnte ebenso auf Vorurteile hindeuten: Du besitzt aufgrund deiner Herkunft einen Makel, und ich erspare dir die Frage aus Rücksicht. Diese Konfusion zeigt, dass wir immer noch ein massives Problem haben. Auch die Political Correctness ist in vielen Fällen das Gegenteil eines liebevollen Miteinanders, von echtem Interesse und Wertschätzung.

Früher hat mich der Begriff der „Korrektheit“ an einen subalternen Bürokraten ohne jede Empathie denken lassen, jetzt wird er gemeinhin mit einer Moral gleichgesetzt, die einen Verlust von Spontaneität mit sich bringt und die einem verleidet, sich anderen unbefangen zu nähern. Wenn man als Autor:in Unterdrückten eine Stimme gibt, muss man über Grenzen gehen. Kunst hört auf zu sein, wenn sie sich politisch einhegen und unterjochen lässt!

*Der Pate III, 1990*

Gemeint sind damit gern auch überbordende Gefühle, eben jene Überwältigungen, die einerseits für Musikdramen so typisch sind und die andererseits kodiert sind als „typisch italienisch“.

Auffällig ist, dass es dabei oft die (früh)veristischen Werke sind, die entweder mit der Intensität der Musik oder der Dramatik ihrer Handlungen überzeugen und inspirieren, so dass der Wechsel des Metiers von der Opernbühne auf die Kinoleinwand mühelos ermöglicht wird. Und dass sie dabei vor allem auf eine sehr spezifische Art und Weise zum Einsatz kommen: Als Signal, mit dem Italien eben als Idee, als Geschichte, als Mythos, als Klischee erzählt werden kann. In der Tat sind *Cavalleria rusticana* und *Pagliacci* in ihrer musikalischen und emotionalen Dringlichkeit herausragende Beispiele für Opernklassiker, die zur Inspiration für Filmschaffende wurden. Sofort ins Auge fallen dabei unter anderem die Mafiafilm-Klassiker wie etwa *Der Pate III* oder *Die Unbestechlichen*. Sogar die höchst erfolgreiche und oft am Puls der Zeit agierende Fernsehserie *Die Simpsons* widmet eine ganze Folge aus dem Jahr 2005 einer Rache Geschichte, die sich in Italien abspielt und schließlich in einer er-

ITALIEN: HOLLYWOOD- VERSION

Text: Anna Maria Jurisch

Dass Oper und Film eine enge Verbindung zueinander haben, scheint außer Frage zu stehen – Handlung und Musik gehen eine Symbiose ein, dramaturgische Strukturen und Zu-

spitzungen, die auf der Bühne erfolgreich sind, haben auch hohe Chancen, auf der Leinwand erfolgreich zu sein. Oper und insbesondere Kino funktionieren über ähnliche Mechanis-

men der Überwältigung: In einem abgedunkelten Saal taucht das Publikum in den Sog aus überlebensgroßen Figuren (buchstäblich, oder metaphorisch), unterlegt mit emotionalisierender Musik, in Extreme übertragene Konflikte werden ausgetragen und dabei wird durch den geschlossenen Erfahrungsraum – Bühne oder Kinosaal – ein Abgleich zwischen dem Gesehenen und der Realität außerhalb des Saals unmöglich. Perfekte Bedingungen für ein intensives Seh- und Hörerlebnis. Aber nicht nur strukturelle Ähnlichkeiten zementieren die Verwandtschaft zwischen Oper und Kino. Das Kino hat sich, seit seiner Anfangszeit, immer wieder mit Vorliebe aus dem Fundus der Operngeschichte bedient. Für musikalische Zitate, aber auch für Inspirationen an Plots, Beziehungen und Schicksalen. Dabei geht es vor allem um Italien als Wiege der Oper. Hollywood nutzt das Genre, um von einem Land, von Kultur und Menschen zu erzählen, Oper wird zum Inbegriff von Italien und vice versa.



Die Unbestechlichen, 1976

staunlich berührenden Aufführung von *Pagliacci* im Kolosseum in Rom mündet – inklusive einer ausgesprochen anrührenden Darbietung von „Vesti la giubba“. Am Rande sei bemerkt, dass die ganze Episode auf den Filmklassiker *Charlie staubt Millionen ab* (*The Italian Job*) mit Michael Caine aus dem Jahr 1969 anspielt.

Dabei fällt auf, dass insbesondere die dramatischen Höhen und Tiefen generationenübergreifender Konflikte zu erzählen sind, eine

Facette, die häufig in Mafiosi-Filmen favorisiert wird. In dieser Sorte Film wird die Oper häufig zum Vehikel des Italienischen schlechthin, für Kulturkodizes, die eine ganze Historie und auch Klischees erzählen sollen. So findet sich beispielsweise bei Francis Ford Coppola eine intensive Auseinandersetzung zwischen Film und der Gattung Oper, die in *Der Pate III* kulminiert – musikalisch, inhaltlich und sogar auf der Metaebene des Humors. Bösewichte lieben also die Oper? Ja, zumindest wenn man

Hollywood Glauben schenkt, favorisieren die Bösewichte insbesondere die Werke des Verismo. Die Oper wird zum zentralen Element, gerade bei Coppola: Nicht nur, dass im dritten Teil der *Pate*-Reihe Anthony, der Sohn von Hauptfigur Michael Corleone, dargestellt durch Al Pacino, Opernsänger wird, der in der Rolle des Turiddu in *Cavalleria rusticana* reüssiert, oder dass der finale Racheplot, der den Mafiapaten Corleone stürzt, im Opernhaus stattfindet. Selbst der Akt der Rache wird parallel zur Handlung von *Cavalleria* dargestellt: So wie Turiddu seinem Rivalen Alfio ins Ohr beißt, um ihn zum Duell herauszufordern, wird diese Handlung in Coppolas *Pate* zwischen konkurrierenden Mafiosi wiederholt. Auch Martin Scorsese bedient sich häufig bekannter Operntitel, am eindrucklichsten wahrscheinlich in seinem Film *Wie ein wilder Stier* mit Robert DeNiro aus dem Jahr 1980, der ebenso mit einer Referenz an Mascagnis *Cavalleria rusticana* beginnt. Über der Eröffnungssequenz liegt das berühmte Intermezzo der Oper, das klanglich den Ostermorgen erzählt und auratisiert, um so den gesamten Film vom Sportler-Porträt zur Sozial- und Persönlichkeitsstudie mit Gewicht zu heben. Aber auch „Vesti la giubba“ hat nicht nur im Fernsehen bei animierten Serien Erfolg, sondern etwa auch im Mafia-Epos *The Untouchables – Die Unbestechlichen* von Brian De Palma. In den Hauptrollen Sean Connery, Kevin Costner und abermals Robert DeNiro – in diesem Fall als Gangsterlegende Al Capone – der in einer Szene beim Anhören von Canios Arie aus *Pagliacci* zu Tränen gerührt wird, während im Gegenschnitt zu sehen ist, dass sein Rivale ermordet wird.

Natürlich sind es nicht nur Ausschnitte aus diesen Opern, die gern verwendet werden – „Nessun dorma“ aus *Turandot* oder natürlich der Walkürenritt aus Richard Wagners *Ring des Nibelungen* sind immens populäre Beispiele für die Verwendung in Hollywoodfilmen. Was aber das Aufgreifen von *Cavalleria rusticana* und *Pagliacci* so besonders macht, ist die Idee einer Italianità – nicht bloß des „Dolce Vita“, sondern als Ausdruck einer italienischen Seele mit Abgründen und drastischen Emotionen.

CAVALLERIA RUSTICANA / PAGLIACCI (DER BAJAZZO)

MELODRAMMA IN EINEM AKT VON PIETRO MASCAGNI / DRAMA IN ZWEI AKTEN MIT PROLOG VON RUGGERO LEONCAVALLO
Libretto von Giovanni Targioni-Tozzetti und Guido Menasci nach dem gleichnamigen Schauspiel und der Novelle von Giovanni Verga / Text von Ruggero Leoncavallo
In italienischer Sprache mit Übertiteln

Premiere 18. November 2023
Großer Saal Musiktheater

Musikalische Leitung Enrico Calesso
Inszenierung Alexandra Liedtke
Bühne Raimund Orfeo Voigt
Kostüme Su Bühler
Dramaturgie Anna Maria Jurisch
Chorleitung Elena Pierini
Nachdirigat Claudio Novati

Mit Elena Batoukova-Kerl / Manuela Leonhartsberger (*Santuzza*), Sung-Kyu Park (*Turiddu / Canio*), Christa Ratzenböck (*Lucia*), Adam Kim (*Alfio / Tonio*), Angela Simkin (*Lola*), Erica Eloff / Ilona Revolskaya (*Nedda*), Matthäus Schmidlechner / Jonathan Hartzendorf (*Peppè*), Martin AchRAINER / Alexander York (*Silvio*)

Opernchor des Landestheaters Linz
Extrachor des Landestheaters Linz
Kinder- und Jugendchor des Landestheaters Linz
Bruckner Orchester Linz

Turiddu, der einst mit Lola verlobt war, die aber den Fuhrmann Alfio geheiratet hat, hat eine Affäre mit Santuzza, der er die Ehe versprochen hat. Allerdings kann er nicht von Lola lassen, deren Interesse neu entflammt. Unter den Augen der Dorfgemeinschaft wird das Liebesdreieck am Ostermorgen schließlich zum Skandal, denn Alfio erkennt den Betrug. Turiddu fordert ihn zum Duell auf die Ehre heraus und nur einer von beiden wird überleben.

Die Schauspieltruppe um Canio kehrt in den nächsten Ort ein – müde vom ewigen Reisen verschwimmen die Grenzen zwischen Bühne und Privatheit, als Canio der Verdacht kommt, dass seine Frau Nedda einen heimlichen Geliebten haben könnte. Die Liebschaft droht ans Licht zu kommen, was Canio trotz der bevorstehenden Theateraufführung so rasend macht, dass er nicht mehr an sich halten kann und ein Mord geschieht.

Die veristischen Klassiker *Cavalleria rusticana* und *Pagliacci* sind der Inbegriff großer Leidenschaften im knappen Format, ein traditionelles Operndoppel, das mit der schieren Macht der unmittelbaren Gefühle sein Publikum fesselt, in dem es einen Blick tief in die Abgründe der Liebe wirft.

Weitere Vorstellungen 23. November, 3., 7., 21., 26. Dezember 2023, 9. Jänner 2024
Weitere Termine auf landestheater-linz.at

97. Sonntagsfoyer
Einführungsmatinee
5. November 2023, 11.00
Hauptfoyer Musiktheater

DER FREISCHÜTZ

OPER VON CARL MARIA VON WEBER

**„PACKEND! FABELHAFT!
GROSSARTIG!“**
ÖÖNACHRICHTEN

**„MÄRCHENHAFT UND ZUGLEICH
SCHAURIG-DÄMONISCH!“**
APA

**„PRÄCHTIG TÖNENDES
BRUCKNER ORCHESTER!“**
DIE PRESSE

**„GROSSARTIGES ENSEMBLE!
HERVORRAGEND UND GELUNGEN!“**
ORF

**„EINE GROSSARTIGE PREMIERE!
BEEINDRUCKEND!“**
KRONEN ZEITUNG

**„WIE GEWOHNT ERSTKLASSIG:
CHOR UND EXTRACHOR!“**
ÖÖ VOLKSBLATT

**„EIN RADIKAL NEUER, ABER HÖCHST
INTELLIGENTER UND STRINGENTER BLICK
AUF VON WEBERS FREISCHÜTZ!“**
ÖÖNACHRICHTEN



JETZT IM MUSIKTHEATER
LANDESTHEATER-LINZ.AT

„SEHNSWERT!
EIN MUSIKALISCHES KLEINJUWEL!“
KRONEN ZEITUNG

„EIN SCHWUNGVOLLES LUSTSPIEL!“
ÖÖNACHRICHTEN

„BEEINDRUCKENDE LEISTUNG!“
BAYERISCHER RUNDFUNK

„BRAVO, BRAVO, BRAVO!
EIN BERAUSCHENDES OPERETTENFEST!“
ÖÖ VOLKSBLATT

ZUR GOLD'NEN LIEBE OPERETTE VON RALPH BENATZKY

JETZT IN DER BLACKBOX
LANDESTHEATER-LINZ.AT



NEU! FYNN XTRA
„Rille Mondstein glänzend“
→ Holzschelte

XTRA KUNST VOLL

DESIGN UND FUNKTION -

DAFÜR BRENNEN WIR SEIT 40 JAHREN.

Beim Thema Nachhaltigkeit tanzen wir mit unserer XTRA Speichertechnologie auch gerne aus der Reihe und sind mit heißen Multitalenten Vorreiter beim Umweltschutz und sparsamen Energieverbrauch!

Neu und innovativ sind die DUO Geräte und das neue Backfach für viele Kamineinsatzmodelle.

Noch mehr „XTRA coole Öfen“ entdecken auf www.austroflamm.com



NEU! CLOU XTRA BACK
→ Holzschelte



NEU! MO DUO COOK
→ Holzschelte & Pellet



NEU! KAMINEINSATZ
→ mit Backfach



AUSTROFLAMM

DIE FLEDERMAUS

OPERETTE VON JOHANN STRAUSS

Prinz Orlofsky lädt zum Ball und alle gehen hin. Auch Gabriel von Eisenstein sowie sein Dienstmädchen Adele. Gabriels Frau Rosalinde dagegen bleibt zu Hause, um ihren Gesangslehrer Alfred für ein Techtelmechtel zu empfangen. Doch das findet nicht statt, da Alfred fälschlicherweise anstelle von Gabriel ins Gefängnis gesteckt wird; also geht sie spontan doch hin. Der gesamte Haushalt Eisenstein befindet sich am Ball und ist unwissentlich in einen listigen Racheplan des Dr. Falke verstrickt, der sich bei Gabriel für einen an ihm verübten Streich revanchieren will.

Vorstellungen

27., 29. Oktober, 10., 15., 20., 25. (OÖN-Christkindl Benefizvorstellung) November, 19., 31. (Silvestervorstellung) Dezember 2023
Großer Saal Musiktheater
Weitere Termine auf landestheater-linz.at

IM SPIELPLAN | OPÉRETTE

EIN RIESENSPASS MIT
LIEBENSWÜRDIGEN FEHLTRITTEN
UND UNVERGESSLICHEN MELODIEN!

WAS IST DER BESONDERE REIZ AN JOHANN STRAUSS' „DIE FLEDERMAUS“?

„Die Fledermaus ist so witzig wie wahrhaftig. Es gibt viel Sein und Schein im Hause Eisenstein und auch generell in dieser Operette, denn niemand ist der, der er eigentlich wirklich ist. Und am Ende sind alle dermaßen in ihren Flunkereien verstrickt, dass der Gefängnisdirektor Frank alle, auch sich selbst, verhaften lassen will. Für diese Produktion am Landestheater Linz halte ich es mit dem Satz des Prinzen Orlofsky: ‚Ein Souper Ihnen heute winkt, wie noch nie ein's dagewesen!‘“

Thomas Enzinger Regisseur

JETZT IM MUSIKTHEATER
[LANDESTHEATER-LINZ.AT](http://landestheater-linz.at)



BRUCKNER GEHT INS MUSIKTHEATER

DIE REIHE „OPER AM KLAVIER“ IM BRUCKNER-JAHR

Text: Christoph Blitt

Fällt der Name Anton Bruckners, denken Musikfreund:innen in aller Welt sofort an seine Sinfonien und geistlichen Kompositionen, das Genre der Oper kommt ihnen hingegen weniger in den Sinn. Das verwundert in keiner Weise, denn Bruckner hinterließ kein vollendetes Musiktheaterwerk. Das heißt wiederum nicht, dass Bruckner der Gattung der Oper gleichgültig gegenübergestanden hätte. Im Gegenteil! Seine rückhaltlose Bewunderung für Richard Wagner prägten sein künstlerisches Denken und Schaffen genauso, wie er während seiner Linzer Zeit regelmäßig das Theater an der Promenade besuchte und dort wichtige Impulse für seine musikalische Sozialisation erhielt. So wundert es nicht, dass Bruckner (wie im Grunde jede:r Komponist:in damals) immer wieder danach strebte, auch als

Musikdramatiker zu reüssieren. Warum er sich selbst diesen Traum nicht erfüllte, mag dabei verschiedene Ursachen gehabt haben. Der übermächtige Schatten Wagners mag hier ebenso eine Rolle spielen, wie fehlende zeitliche Ressourcen, ließ ihm doch die Arbeit an seinen Sinfonien kaum Raum für andere größere Projekte. Gleichzeitig finden sich unter Bruckners Schüler:innen etliche Komponist:innen, die das, was sie bei Bruckner lernten, in ihren Opern auch für die Musiktheaterbühne fruchtbar machten. Somit ist es sicherlich nicht aus der Luft gegriffen, wenn sich die Reihe „Oper am Klavier“, die ihrem Publikum Unbekanntes des Musiktheaterrepertoires präsentiert, aus Anlass des Bruckner-Jahrs 2024 dem Thema „Anton Bruckner und die Oper“ widmet.

OPER AM KLAVIER „ANTON BRUCKNER UND DIE OPER“

MAX VON OBERLEITHNER (1868 – 1935) DER EISERNE HEILAND OPER IN DREI AKTEN

Text von Bruno Warden und Ignaz Michael Welleminsky | Uraufführung:
20. Jänner 1917, Volksoper, Wien

27. + 29. November 2023
BlackBox Lounge Musiktheater

Mit seinen großen Emotionen war dieses im malerischen Ambiente der Südtiroler Dolomiten angesiedelte Eifersuchtsdrama einst sehr erfolgreich. Es stammt aus der Feder des Brucknerschülers und -freunds Max von Oberleithner.

HEDDA WAGNER (1876 – 1950) DIE HÖHLE DES MITHRA HANDLUNG IN EINEM AKT

Text von der Komponistin | Uraufführung:
12. Dezember 2023, Landestheater Linz

12. + 20. Dezember 2023
BlackBox Lounge Musiktheater

Die Linzerin Hedda Wagner lernte ihr musikalisches Handwerk bei Franz Hayböck, der ein Schüler Bruckners war. Ihr Einakter *Die Höhle des Mithra* aus dem Jahr 1941 wurde bislang nie auf einer Bühne realisiert. Grund genug, dieses Werk in der Reihe „Oper am Klavier“ als konzertante Uraufführung zu präsentieren und damit an die Linzer Komponistin, Schriftstellerin, Sozialistin, Heimatforscherin und Frauenrechtlerin Hedda Wagner zu erinnern.

FRITZ KREISLER (1875 – 1962) SISSY SINGSPIEL IN ZWEI AKTEN

Text von Ernst und Hubert Marischka nach dem Lustspiel von Ernst Décsey und Gustav Holm | Uraufführung: 23. Dezember 1932,
Theater an der Wien, Wien

15. + 17. Mai 2024
BlackBox Musiktheater

Ein gesellschaftliches Panorama der Bruckner-Zeit, in dem auch einige Persönlichkeiten auftreten, mit denen Bruckner in Kontakt stand, entwirft Fritz Kreislers Operette *Sissy*, die dem bekannten ersten *Sissi*-Film mit Romy Schneider als Vorlage diente.

ANTON BRUCKNER (1824 – 1896) DES RITTERS TRAUM ROMANTISCHE OPER IN DREI AKTEN

29. Juni + 3. Juli 2024
BlackBox Musiktheater

Zum Abschluss des „Oper am Klavier“-Reigens soll Bruckner selbst zu Gehör kommen. Wie könnte eine Oper aus seiner Feder klingen, wenn er denn eine geschrieben hätte? Lassen Sie sich also überraschen, was es mit *Des Ritters Traum* auf sich hat.

WIRD EIN MANN ERST ALS FRAU ZU EINEM BESSEREN MANN?

„TOOTSIE“ UND DIE GENDER-DEBATTE

Text: Arne Beeker

Fotos: Robert Josipović



Am 10. Oktober 2022 stellte Nils Pickert seine Kolumne im *Standard* unter den Titel „Arbeit am besseren Mann“. Darin entwirft er die Utopie einer Welt mit „zärtlichen, freundlichen, gewaltfreien und gütigen“ Männern. Die traditionell meinungsfreudige *Standard*-Leserschaft (die Leserinnenschaft eher weniger) bedachte den Artikel in der Folge mit 837 Online-Kommentaren, in der Mehrheit kritisch. Der Leser mit dem Namen „DailyReader“ zum Beispiel verweist auf die seiner Meinung nach evolutionär notwendige Anlage des Mannes zu Aggression und Gewalt:

Es waren einmal Gemeine Schimpansen – „gemein“ im wahrsten Sinne des Wortes – und friedfertige Bonobos. Die Schimpansen hatten Konkurrenz, mussten sich behaupten, wurden aber auch mit Nahrung belohnt, wenn sie sich durchsetzen konnten. Das zog die Weibchen an. Die harschen Umweltbedingungen haben die Schimpansen geprägt. Vielleicht wäre die Spezies Homo sapiens ausgestorben, hätte sie es nicht geschafft, sich anzupassen. Dazu gehört die Fähigkeit zu Gewalt. Männer ohne Aggressivität – Gewalt bei Bedarf – wirken unattraktiv, pflanzen sich seltener fort, und das lasche Merkmal wird evolutionär verschwinden.

AGGRESSION ZIEHT DIE WEIBCHEN AN?

Ihnen sträuben sich womöglich die Nackenhaare ob der recht verqueren Schlusstechnik: Müssen sich Schimpansinnen eigentlich nicht durchsetzen? Wenn „Laschheit“ evolutionär verschwindet, woher kommen dann die vielen laschen Typen, die man jeden Tag auf der Straße, im Büro oder im Parlament sieht? Und warum gibt es eigentlich die friedfertigen Bonobos noch? Ein Punkt geht trotzdem an DailyReader: Warum ziehen durch „harsche Umweltbedingungen“ geprägte aggressive Männer wie Putin, Trump, Orbán und Kickl so viele „Weibchen“ – und noch mehr Männchen – an, dass sie trotz ihrer Verachtung von Demokratie und Gewaltenteilung bei Wahlen so viele Stimmen sammeln? Wirken weniger aggressive Männer tatsächlich unattraktiv – und pflanzen sich deshalb seltener fort?

TEILZEITROCKTRÄGER VS. OBERKÖRPERFREIREITER

So aus dem Bauch heraus liegen meine Sympathien eher beim „Teilzeitrockträger“ und „Prinzessinnenjungs-Erzeuger“ Nils Pickert als bei den Pussygrabschern, Breitbeinigdasitzern und Oberkörperfreireitern. Die Rockträger sind zwar in der letzten Zeit in den Städten gefühlt mehr zu sehen, aber ein Teil der politischen Klasse hält es offenbar für angemessen, sie in die gleiche Schublade zu stecken wie Hassprediger und Nazisympathisanten. „Bist du noch normal?“, Kanzler Nehammers schon jetzt legendäre Frage in einem von der ÖVP im Sommer veröffentlichten Werbevideo radikalisiert die bürgerliche Forderung nach „Maß und Mitte“ zu „Jeder, der nicht ist wie wir, ist ein Extremist“.

DER SCHWEFELGERUCH VON „CHARLEYS TANTE“

Hat das Theater etwas zu dieser Debatte zu sagen? Womöglich sogar das Theater in seiner besonderen Ausprägung des Musicals? Musicals sind ja eher berüchtigt für die Verwendung von Klischees zur Erzeugung von Humor (oder zumindest Gelächter). Und wenn sich in *Tootsie* ein Mann als Frau verkleidet, liegt der Schwefelgeruch von *Charleys Tante* in der Luft. Schon 1982, als die Filmvorlage mit Dustin Hoffman herauskam, war Regisseur Sydney Pollack zunächst skeptisch. Es geht ja nicht wie in dem 1978 veröffentlichten Film *La Cage aux folles* und dessen gleichnamiger Musicaladaptation um schwule Charaktere, sondern um einen erfolglosen heterosexuellen Schauspieler, der erst als Frau eine Hauptrolle bekommt. Das hätte eine ziemlich billige Haudrauf-Komödie werden können. Zum Glück erkannten die Macher – unter ihnen übrigens auch der Buchautor von *Die spinnen, die Römer!*, Larry Gelbart – die Chancen, die der Stoff birgt. Dustin Hoffman fasste dies später so zusammen: „Es ist die Geschichte eines Mannes, der erst als Frau zu einem besseren Mann wird.“ Die Erfahrung, in Gestalt einer Frau Sexismus und Machismus selbstherrlicher Alphamännchen zu erleben, bringt einen „normalen“ Mann zum Nachdenken und erlaubt ihm, auch sein eigenes Verhalten zu hinterfragen.

Das Landestheater Linz präsentiert die
Österreichische Erstaufführung des Musicals

TOOTSIE

MUSIK UND GESANGSTEXTE VON DAVID YAZBEK

BUCH VON ROBERT HORN

Nach der Geschichte von DON MCGUIRE und LARRY GELBART und dem COLUMBIA-PICTURES-Film, produziert von PUNCH PRODUCTIONS mit DUSTIN HOFFMAN in der Hauptrolle
Deutsch von ROMAN HINZE

Voraufführung 8. Dezember 2023

Premiere 9. Dezember 2023

Großer Saal Musiktheater

Musikalische Leitung Juheon Han

Inszenierung Ulrich Wiggers

Choreografie Kati Heidebrecht

Bühne Leif-Erik Heine

Kostüme Franz Blumauer

Lichtdesign Michael Grundner

Dramaturgie Arne Beeker

Nachdirigat Tom Bitterlich

Mit Gernot Romic (*Michael Dorsey, Schauspieler*), Sanne Mieloo (*Julie Nichols, Schauspielerin*), Celina dos Santos / Valerie Luksch (*Sandy Lester, Michaels Ex-Freundin*), Karsten Kenzel (*Jeff Slater, Michaels Mitbewohner*), Christian Fröhlich (*Max Van Horne, Reality-Star*), Enrico Treuse (*Ron Carlisle, Regisseur*), Daniela Dett (*Rita Marshall, Produzentin*), Max Niemeyer (*Stan Fields, Künstleragent / Carl, Inspizient*), Lukas Sandmann (*Stuart, Komponist*), Alexandra-Yoana Alexandrova (*Suzie, Gesangstexterin*)

und Laura Araiza, Alexandra Frenkel, Christian Funk, Valerie Luksch / Lynsey Thurgar, Verena Nothegger, Kevin Reichmann, Susanne Rietz, Stefan Schmitz, Davide Vernier, Matteo Vigna

Bruckner Orchester Linz

Der hoffnungslos erfolglose Schauspieler Michael Dorsey geht in seiner Verzweiflung als Frau kostümiert zum Casting für die Rolle der Amme in einer neuen Musical-Adaption von *Romeo und Julia*. Als er als „Dorothy Michaels“ tatsächlich die Rolle ergattert, fangen die Probleme jedoch erst an. Eigentlich hatte nämlich seine neurotische Freundin Sandy auf die Rolle spekuliert, Regisseur Ron ist ein Macho mit grauenvollen Inszenierungseinfällen, Reality-Star Max steht auf reifere Frauen, und Kollegin Julie wirkt auf Michael (und Dorothy?) sehr anziehend. Kann Michael erst als Frau ein besserer Mann werden? Sydney Pollacks Geschlechtertausch-Komödie *Tootsie* bescherte Dustin Hoffman 1982 eine Paraderolle und seinen größten Publikumserfolg. 2019 war die Musicaladaption von David Yazbek (*The Full Monty*) und Robert Horn (*13: the Musical*) der große Hit am Broadway und kommt jetzt erstmals nach Österreich.

Weitere Vorstellungen

14., 20., 22., 29. Dezember 2023,

5., 12., 15., 19., 23. Jänner, 24. Februar 2024

Weitere Termine auf landestheater-linz.at

DARF EIN: E SCHAUSPIELER: IN KÜNFTIG NUR SICH SELBST SPIELEN?

Hier lassen sich womöglich Berührungspunkte zu einer weiteren aktuellen Debatte entdecken. Ausgehend von der „Blackfacing“-Diskussion, die inzwischen weitgehend entschieden scheint, gibt es nun Stimmen, die bezweifeln, dass auf der Bühne oder im Film schwule oder lesbische Charaktere durch Heteros, behinderte Figuren durch Nichtbehinderte, Ägypterinnen durch Österreicherinnen etc. angemessen dargestellt werden können. Auch Dustin Hoffman sagte zum Beispiel kürzlich, er würde heute eine Rolle wie die in *Rain Man* nicht mehr spielen, um keine Gefühle von Autist:innen zu verletzen. Auch der 2021 veröffentlichte Musicalfilm *Music* erfuhr viel Kritik, da in ihm eine junge Autistin von einer nichtautistischen Darstellerin gespielt wird. Die Regisseurin hatte zunächst nach einer autistischen Schauspielerin gesucht, empfand die Zusammenarbeit aber als „zu anstrengend“.

Aus der Sicht von Theaterleuten entsteht bei einer konsequenten Weiterführung des Identitätsgedankens im Film und auf der Bühne ein Dilemma. Wenn es um Authentizität geht, darf dann künftig ein:e Schauspieler:in nur noch sich selbst spielen? Ist die Zukunft des Theaters die Reality-Soap? Ich meine, das kann niemand wollen. Die Grundidee der Schauspielerei – in die Rolle eines anderen Menschen zu schlüpfen – wird hier in Frage gestellt und letztlich ad absurdum geführt.

Michael Dorsey, der erfolgreiche Schauspieler, der sich in *Tootsie* auf eine Frauenrolle bewirbt und endlich Erfolg hat, hat einen Kumpel, Jeff Slater (im Film gespielt von Bill Murray), der mit stets lakonischem Witz kommentiert, was Michael so anstellt. Und so prophezeit er Michael ganz nüchtern, was ihm (und vielleicht uns Männern im Allgemeinen) einmal widerfahren werde:

**„WENN GOTT EINE FRAU IST,
WIRST DU EWIG IN DER
HÖLLE SCHMOREN.“**



SCHOOL OF ROCK

ANDREW LLOYD WEBBER | GLENN SLATER | JULIAN FELLOWES



„FULMINANT INSZENIERT UND VON DEN KIDS GRANDIOS INTERPRETIERT!“
ÖÖNACHRICHTEN

JETZT IM MUSIKTHEATER
LANDESTHEATER-LINZ.AT

Fotos: Reinhard Winkler



Das Grimm!-Team mit LH Stelzer bei der Gala des Stella*23-Preises und Heidelinde Leutgöb, Daniel Feik, David Wagner mit Stahl-Stern

DAS LINZER MUSICAL IST AUSGEZEICHNET!

Zwei Preise an einem Wochenende für die Musicalsparte des Landestheaters Linz

Manchmal beschenkt einen das Schicksal so reich und in schneller Folge, dass es fast schon ein bisschen zu viel scheint. Am 6. und 9. Oktober erhielt die Linzer Musicalsparte jedenfalls gleich zwei Theaterpreise.

Am 6. Oktober wurde unser „Jugend spielt Musical“-Projekt *Grimm! – Die wirklich wahre Geschichte von Rotkäppchen und ihrem Wolf* bei der **Stella*23-Gala** im Linzer Central mit dem Spezialpreis der Jury für partizipative Projekte ausgezeichnet. Der Jubel war besonders groß, war doch fast das gesamte jugendliche Ensemble der Produktion vom Frühling 2022 im Central versammelt.

Drei Tage später fand im Berliner Theater des Westens die Gala anlässlich der **Verleihung des Deutschen Musical Theater Preises** statt. Beim „Klassentreffen“ der deutschsprachigen Musicalszene räumte Oberösterreich kräftig ab:

Briefe von Ruth von Gisle Kverndokk (*In 80 Tagen um die Welt* und *Fanny und Alexander*) beim Musicalfrühling Gmunden wurde Bestes Musical, und Matthias Davids und Arne Beeker vom Landestheater Linz erhielten den Craig-Simmons-Preis für besondere Verdienste um das Musical, insbesondere für die Spielplangestaltung 2022/ 2023 mit den beiden DSE *Natascha, Pierre und der Große Komet von 1812* und *Fun Home*.



Arne Beeker mit Craig-Simmons-Preis

Foto: Mac Matzen

**WE DANCE FOR LAUGHTER,
WE DANCE FOR TEARS,
WE DANCE FOR MADNESS,
WE DANCE FOR FEARS,
WE DANCE FOR HOPES,
WE DANCE FOR SCREAMS,
WE ARE THE DANCERS,
WE CREATE THE DREAMS.**

ALBERT EINSTEIN

Tanz ist die Kunstform, in der menschliche Bewegung zum Medium wird, um Ideen, Gefühle und Erfahrungen wahrzunehmen, zu verstehen und zu kommunizieren. Tanz hat seine eigenen Inhalte, Vokabeln, Fähigkeiten und Techniken, die verstanden und angewendet werden müssen, um die Kunst zu beherrschen.

Für TANZ LINZ, die Tanzcompagnie am Landestheater Linz, hat das Motto dieser Spielzeit *Herkunft* eine besondere Bedeutung. Die aus elf Ländern stammenden Tänzerinnen und Tänzer setzen die Spurensuche sowohl nach ihrer Identität als Kollektiv als auch nach ihrem individuellen künstlerischen Ausdruck fort. Dies geschieht, indem sie einerseits mit renommierten Choreograf:innen einzigartige Begegnungen schaffen und sich andererseits selbst in choreografischen Projekten verwirklichen.

Neben diesen auf Herkunft und Identität bezogenen Themen gehören zeitgenössische Interpretationen von klassischen Werken zu den Schwerpunkten dieser Spielzeit. Wie bereits in der letzten Saison erfolgreich auf den Weg gebracht, wird das kuratorische Modell mit zwei Premieren, einer von Caroline Finn sowie einer Uraufführung von Maciej Kuźmiński, und einer Wiederaufnahme – der gefeierten *Dornröschen*-Inszenierung von Andrey Kaydanovskiy – weiterhin fortgesetzt.

ROMEO UND JULIA

EIN TANZSTÜCK VON CAROLINE FINN | MUSIK VON SERGEJ PROKOFJEW

Die Tanzsaison eröffnet William Shakespeares *Romeo und Julia* in der Inszenierung der britischen Choreografin Caroline Finn mit der Musik von Sergej Prokofjew und dem Bruckner Orchester unter der musikalischen Leitung von Marc Reibel.

Shakespeares große Tragödie handelt nicht nur von der Leichtigkeit der ersten Liebe, sondern auch von dem schwelenden Familienkonflikt der Montagues und Capulets, den die Choreografin in den Mittelpunkt des Geschehens rückt. Finns Tanzsprache lässt sich als physikalisch-körperliche Poetik beschreiben. Für ihre Erzählung von *Romeo und Julia* bedient sich Finn des englischen Humors, sie versetzt die beiden Verliebten und ihre konfliktgeladenen Familien in einen Schauplatz einer Vorstadt und lässt sie zwischen dem Tod und der Unschuld der Liebenden lavieren. Dabei versucht sie, dem Klischee der ersten Liebe zu entfliehen, vielmehr bezieht sich Finn auf die emotionale Nähe der beiden Jugendlichen, die unschuldige Berührung.

So scheinen etwa dysfunktionale Familien die Zeiten zu überdauern. Finn bezieht sich auf die Überfürsorglichkeit der sogenannten „Rasemäher-Eltern“. Anstatt wie ein Helikopter lediglich über den Kindern zu kreisen, räumt dieser Erziehungsstil bereits jedes Hindernis aus dem Weg und verhindert so die Entwick-

lung zur Selbstständigkeit. Liebe, Loyalität und das Einstehen für die eigenen Ideale werden zum Ausweg aus diesen Krisen, die jedoch oft radikaler und schmerzhafter Entscheidungen bedürfen.

In der engen Zusammenarbeit mit TANZ LINZ setzt Caroline Finn auf die Besonderheiten und auch außertänzerische Talente der Tänzer:innen und bringt diese in einem Universum zur Geltung, in dem Surreales mit dem Naturalistischen verschmilzt und eine Welt der Zweideutigkeit entsteht. Till Kuhnerts Bühnenbild gleicht einem hochbrisanten Spielplatz, Catherine Voeffrays Kostüme kombinieren Individualität und Rebellion der jungen Figuren mit dem Konformismus der Elterngeneration.

Caroline Finn sieht ihre Interpretation von *Romeo und Julia* als eine Co-Kreation mit den Tänzerinnen und Tänzern, die mit einem Augenzwinkern zur Reflexion herrschender gesellschaftlicher Verhältnisse anregt, ohne sich im Pathos zu verlieren.

Vorstellungen

2., 17., 22. November, 11. Dezember 2023
Großer Saal Musiktheater
Weitere Termine auf landestheater-linz.at



DORNRÖSCHEN

TANZSTÜCK VON ANDREY KAYDANOVSKIY
MUSIK VON PETER I. TSCHAIKOWSKY
SOUNDDESIGN VON ANGEL VASSILEV

Zu Weihnachten nimmt TANZ LINZ das zeitgenössische Erfolgs-Ballett der vergangenen Spielzeit, *Dornröschen* von Andrey Kaydanovskiy, wieder auf. In einem Prolog und zwei Bildern inszeniert Andrey Kaydanovskiy die Geschichte der Prinzessin Aurora von dem Zeitpunkt ihrer Geburt an bis zur Volljährigkeit. In Kaydanovskiys Ballett wird der 100-jährige Schlaf der Prinzessin mit einem Schockzustand der königlichen Familie und der Hofgesellschaft neu interpretiert. Mit der Erkenntnis ihrer eigenen Sexualität (hier verkörpert von der bösen Fee Carabosse) wird Dornröschen zur Frau, verliert die Balance und stürzt aus dem Fenster – der rosaroten Blase ihrer Kindheit entwachsen, landet sie auf dem Boden der Tatsachen. Auch im musikalischen Bereich gehen Tradition und Moderne eine virtuose Verbindung ein. Die vom Bruckner Orchester gespielte Originalpartitur wechselt sich mit den elektronischen Klängen Angel Vassilevs ab und überlappt sich auch stellenweise, wobei Tschaikowskys Anteil deutlich überwiegt.

Vorstellungen

25. Dezember 2023, 6., 11. Jänner,
2. Februar 2024 | Großer Saal Musiktheater

Elisa Lodolini | Foto: Philip Brunnader



TANZ LINZ | Foto: Robert Maybach



LABO TRACES

EIN TANZSTÜCK VON TANZ LINZ

Labo Traces ist ein neues Format von und über TANZ LINZ, abseits der großen Bühne des Musiktheaters. Ein Format, das die Nähe zum Publikum sucht und einen neuen Zugang zu der Kunstform Tanz schaffen soll. Als Tanz-Laboratorium ist *Labo Traces* eine Spurensuche nach gemeinsamer Herkunft und Zukunft. Hinako Taira und Yu-Teng Huang wagten sich an die Choreografie, schaffen jedoch im ständigen Austausch mit den Tänzer:innen sowie dem Sounddesigner Hodei Iriarte Kaperotxipi ein gemeinsames Narrativ. Dabei verändert sich *Labo Traces* von Performance zu Performance und entwickelt sich weiter, speziell auch im Austausch mit dem Publikum, anderen Kunstformen sowie dem Aufführungsort. Nach der Version mit neun Tänzer:innen folgte eine erweiterte Variante mit 12 Tänzer:innen – so wie sich die Company verändert, wächst auch die Choreografie. In dieser Spielzeit findet *Labo Traces* über weitere Kooperationen mit anderen Institutionen eine Fortsetzung.

Jetzt im Ballettsaal Musiktheater
landestheater-linz.at

„Wir entdecken unsere Identität und müssen uns entscheiden, ob wir sie annehmen und wertschätzen oder uns ihr stellen. Diese Reise zwingt uns also, uns mit den unbekanntem Aspekten unserer selbst zu konfrontieren, aber sie zeigt auch, dass uns ein authentischeres Leben erwartet, wenn wir uns trauen, dies zu tun. Die Entwicklung von TANZ LINZ findet auf der Bühne und im Ballettsaal statt, aber auch auf dieser Selbstfindungsreise, die *Labo Traces* uns bietet.“

Hodei Iriarte Kaperotxipi Sounddesign

MEMORYHOUSE

EIN TANZSTÜCK VON MACIEJ KUŹMIŃSKI

Mit der Uraufführung von *Memoryhouse* in der Choreografie von Maciej Kuźmiński ist TANZ LINZ ab dem 9. Februar 2024 zu Gast im Schauspielhaus.

Die Arbeiten des polnischen Choreografen sind formal gewagt und kreisen mit fundierter, dynamischer Bewegung um existenzielle und philosophische Konzepte. Seit 2014 wurden die Kreationen des Künstlers über 180-mal in über 20 Ländern präsentiert und erlangten nach und nach internationale Anerkennung mit über 20 choreografischen Preisen und Auszeichnungen.

In *Memoryhouse* erforscht Kuźmiński die Themen Erinnerung, Schicksal und Historie, um unsere beunruhigend unruhige Welt zu kommentieren. Was prägt uns, was nehmen wir aus unserer Vergangenheit mit? Der aus Kalifornien stammende Dramaturg Paul Bargetto lieferte die Inspiration der Skate-Kultur, die sich in den 1960er Jahren aus der Erfahrung einer langen Trockenzeit formierte. Dies wiederum nahm die Bühnenbildnerin Gabriela Neubauer, die ebenfalls die Kostüme entwirft, in ihr Konzept auf. Neubauer entwickelte ein Objekt, welches eine Skaterampe sowie die Ästhetik jener Gebiete, die von Naturkatastrophen betroffen waren, vereinigt. In *Memoryhouse* setzt Kuźmiński die Choreografie als Philosophie und Biografie des Körpers ein und schafft damit emotionsstarke und poetische Bilder.

#SCHAUSPIELHAUS

UM ALLES
IN DER WELT!
WAS WIRD DENN
DAS WERDEN?

HÖLLENANGST

VERTEUFELTES THEATER

Nestroy, *Höllenangst*
und die Theologie



Text: Andreas Erdmann

Foto: Robert Josipović

„Ab 381 steht die Religion mit dem Theater auf dem Kriegsfuß.“ In diesem Jahr machte nämlich Kaiser Theodosius das Christentum zur römischen Staatsreligion. Und gegen Ende des vierten Jahrhunderts, glaubt der Theaterwissenschaftler Heinz Kindermann, „waren die Theater weitgehend geschlossen und die Schriften darüber vernichtet“. Zwar sind die

Gründe dafür nicht ganz klar, von den großen Kirchenvätern wie Augustinus von Hippo sind allerdings eindeutige Aussagen zu dem Thema überliefert, wie: Die Theater seien „Tummelplätze der Unzüchtigkeit“, „Wohnungen des Teufels“, „babylonische Öfen“ (was auch immer das gewesen sein soll). Die Vertreter der frühen Staatskirche erscheinen von heute aus gesehen bilderfeindlich, ganz im Gegensatz zu dem, wofür die Katholische Kirche Jahrhunderte später in die Popkultur eingehen sollte. Und doch begegnen uns kirchliche

Theaterverbote bis ins 18. Jahrhundert. Heißt das aber umgekehrt, dass das Theater seinerseits auch mit der Welt des christlichen Glaubens nichts zu tun hatte?

Offenbar ist das Gegenteil der Fall. Christliche Theologie und Katechismus prägen das abendländische Theater stärker, als wir heute auf den ersten Blick erkennen. Und wenn sich Johann Nestroy im Jahr 1849 in seiner Posse *Höllenangst* einen theologischen Spezialfall, nämlich einen vermeintlichen Teufelspakt und die sich daraus ergebenden Heilsfragen, vorknüpft, dann nimmt er es – wieder einmal – mit der halben abendländischen Theatergeschichte auf.

Die Hauptfigur in *Höllenangst*, der Kleinbürger Wendelin Pfrim, hat sich in einem Wutanfall dazu hinreißen lassen, seine Seele dem Teufel zu verkaufen (nachdem er den Glauben an die Mächte des Guten verloren hat), und kämpft nun für den Rest des Stückes um sein Seelenheil und gegen den Abstieg in die Hölle. Dass der Teufel, mit dem Pfrim den Pakt geschlossen hat, gar nicht der Teufel ist, spielt dabei eine untergeordnete Rolle. Und so leicht man die Geschichte auf den ersten Blick für einen Schabernack des Possenautors halten könnte, wiederholt sie eine Urfigur unseres Theaters.

Natürlich hörten auch im finsternen Mittelalter die Christen nicht mit dem Theaterspielen auf. Allerdings spricht die Überlieferung zunächst nur von sehr wenigen erlaubten Formen. Als Erstes wurden ausgerechnet in den Kirchen selbst die Liturgien hoher Feiertage theatrialisiert, zu Weihnachten und Ostern Krippen- und Passionsspiele. Bald durften auch außerhalb der Kirchenmauern sogenannte Mysterienspiele gezeigt werden, sofern sie der christlichen Erziehung dienten. Und eine der wichtigsten wiederkehrenden Erzählungen in diesem Genre war die Psychomachie (der Seelenkampf), der typischerweise eine menschliche Zentralfigur vorstellte, die umgeben war von allegorischen Gestalten, welche für die Mächte des Guten und des Bösen standen, also beispielsweise für

die sieben Todsünden und die sieben Kardinaltugenden. Diese zerrten dann von rechts und links an der Hauptfigur, die allegorisch für die Menschenseele stand, und versuchten, sie auf ihren Weg zu ziehen, nach oben in den Himmel und nach unten in die Hölle. Mysterienspiel nannte man das Ganze, weil hier Dinge sichtbar werden sollten, die im echten Leben und mit bloßem Auge nicht zu sehen waren, da sie sich in der Menschenseele und in transzendenten Sphären abspielten. Drum der reichliche Gebrauch allegorischer Gestalten.

Irgendwo schon mal gehört? Teufel links, Engel rechts? Genau, die Psychomachie ist eine der wichtigsten Dramaturgien des abendländischen Theaters. Aber lang vorbei. Tatsächlich? Ganz und gar nicht. Der mittelalterliche *Jedermann* zum Beispiel, den wir in der Fassung Hugo von Hofmannsthals kennen, ist eine typische Version davon: Das Sterben des Sünders bildete in dieser Art von Stück traditionell den letzten Akt. Die menschlichen Gestalten, außer dem Jedermann, sind höchstens beiläufig maskierte Allegorien: die Tischgesellschaft, einschließlich der Buhlschaft, Stellvertreter:innen der sieben Todsünden. Und ein Teil der allegorischen Personage wird nicht einmal zum Schein vermenschlicht, sondern tritt auch weiter als reine Symbolfiguren auf: als Mamon, Glaube, Gute Werke.

Hofmannsthal verarbeitete in seiner Fassung dieses Stoffes Textbücher der englischen Renaissance, und in ebendieser Zeit (und am selben Ort) wirkte der Mann, der den größten Einfluss eines einzelnen Dramatikers auf das weitere europäische Theater hatte: William Shakespeare. Nun ist Shakespeare unter vielem Anderen ein großer Wiederentdecker der vergessenen lateinischen Autoren, die 1000 Jahre lang verboten waren. Zugleich aber steht Shakespeare auch mit beiden Beinen fest im Mittelalter, und das zeigt sich insbesondere, indem auch er mit Vorliebe die dramaturgische Konstellation der Psychomachie aufgreift: Wenn in seinen Historien rechts und

HÖLLENANGST

POSSE MIT GESANG IN DREI AKTEN VON
JOHANN NESTROY | COUPLETTEXTE UND
ZUSATZSTROPHEN VON SARAH ANNA FERNBACH

Premiere 2. Dezember 2023
Schauspielhaus

Inszenierung Dominique Schnizer
Bühne und Kostüme Christin Treunert
Musikalische Leitung Joachim Werner
Zusätzliche Liedtexte Sarah Anna Fernbach
Dramaturgie Andreas Erdmann

Mit Eva-Maria Aichner, Jan Nikolaus Cerha, Horst Heiss, Christian Higer, Sebastian Hufschmidt, Lorena Emmi Mayer, Theresa Palfi, Cecilia Pérez, Julian Sigl, Benedikt Steiner

Unter schauerlichen Umständen, Nacht, Blitz und Donner, verirrt die Kleinbürger-Familie Pfrim sich auf politisches Parkett. Hier verstehen sie naturgemäß alles falsch, bis Sohn Wendelin gar glaubt, einen Teufelspakt geschlossen zu haben, der ihm übermenschliche Kräfte verleiht. Er hatte vorher aber auch ein paar übermütige Reden geschwungen.

Weitere Vorstellungen

7., 20., 31. Dezember 2023, 10., 30. Jänner 2024
Weitere Termine auf landestheater-linz.at



links des Königs gute und schlechte Berater stehen, an ihm zerrren, ihn auf ihren Weg führen wollen. Der wesentlichste Unterschied zum christlichen Mysterienspiel ist, dass die Guten und die Bösen keine allegorischen Gestalten sind und dass der König nicht nur um sein Seelenheil, sondern auch um das ganz diesseitige Heil des Staates ringt.

Vermittelt durch den großen Barden pflanzt sich diese manichäische Dramaturgie (Verzeihung!), diese Einteilung der Welt in Mächte des Guten und des Bösen bis zu uns heute fort. (Schauen wir zum Beispiel zu den alten Griechen, zeigt sich, dass sie auch die Geisterwelt nicht einfach in Gut und Böse einteilten, und die Menschenwelt noch weniger. Und wer die Klassiker der Griechen einteilend nach Gut und Böse inszeniert, der wird nicht glücklich werden.)

Und damit wären wir auch schon bei Nestroy. Denn ganz wie für Shakespeares König Heinrich oder für Othello, ist es auch für Wendelin Pfrim praktisch unmöglich zu erkennen, wer in seiner Umgebung zu den Guten und wer zu den Bösen zählt. Wem er also trauen können sollte und wem nicht. Das wäre nicht weiter schlimm, wenn die Personen, die um ihn herum sind, nicht lauter Politiker, Oberrichter, hohe Würdenträger wären, von denen, logischerweise, auch noch sein persönliches Schicksal (und das seiner Eltern) abhängt.

Und jetzt das Alles bitte noch auf Österreichisch: Denn, na klar, die Guten sind hier in Wahrheit die Bösen, und die Bösen die Guten. Insbesondere die Figur des Oberrichters Thurming, den positiven Helden des Stücks, nimmt Pfrim für das genaue Gegenteil von dem, was er wirklich ist. Da sich nämlich Pfrims und Thurming's Wege erstmals nachts in einem Donnerwetter kreuzen, und weil Pfrim zuvor gelästert hat, hält er den Oberrichter glattweg für den Teufel. Was Pfrim allerdings nicht hindert, einen Kontrakt mit ihm zu schließen und einen Beutel voller Gold von ihm zu nehmen. Das Ganze also ein Mysterienspiel auf Speed. In der Mitte steht ein zwar im Herzen guter Kerl, der Kleinbürger, der keiner Fliege was zu Leide tun kann, doch in seiner politischen Desorientiertheit nimmt er stets den Busch für den Bären und stiftet mit tatkräftiger Unterstützung seines ebenso ahnungslosen Vaters so lange Verwirrung, bis die üblen politischen Verhältnisse kapitulieren und sich in Wohlgefallen auflösen.

In den verquerten, wenn auch sehr lustigen theologischen Kategorien des Stücks deuten sich im Hintergrund gewisse Wirren an, die in der soeben in Österreich gescheiterten Revolution eine Rolle gespielt haben dürften. Auf die Bühne bringen durfte man das 1849, trotz vorübergehender Abschaffung der Zensur, natürlich nicht. Nestroy war das allerdings egal. Und die Religion stand mit dem Theater ohnehin auf Kriegsfuß.

„EINE GEWALTIGE,
GEGLÜCKTE AUFFÜHRUNG!“
KRONEN ZEITUNG

„EINE DRAMATISCHE
GESELLSCHAFTSANALYSE IN
BEEINDRUCKENDEN BILDERN.“
ÖÖNACHRICHTEN

„SPANNEND, SCHLÜSSIG, WITZIG.“
ÖÖ VOLKSBLATT

WIEDERAUFNAHME SCHNEE WEISS (DIE ERFINDUNG DER ALTEN LEIER) THEATERSTÜCK VON ELFRIEDE JELINEK

Vierzig Jahre lang hat der ÖSV den Deckmantel des Schweigens über sexuelle Übergriffe und Machtmissbrauch in den eigenen Reihen geworfen. Vierzig Jahre lang haben die betroffenen Frauen kein Gehör gefunden. Damit ist jetzt Schluss. Elfriede Jelinek, Nobelpreisträgerin für Literatur, bereitet ihnen in *Schnee Weiß (Die Erfindung der alten Leier)* eine Bühne und rechnet dabei auf furiose Weise mit dem österreichischen Nationalmythos von der unschuldigen Skination ab. Ihr witzig-böses Sprachgebirge wird von sieben Schauspielerinnen in Höchstform erklimmt, in einer bildgewaltigen Inszenierung von Katrin Plötner.

Für diese Leistung erhielt die Produktion gleich **zwei NESTROY-Nominierungen**: in der Kategorie Beste Bundesländer-Aufführung und für Cecilia Pérez als bestem Nachwuchs! Mitfiebern kann man am Sonntag, den 5. November 2023 ab 21.05 Uhr, wenn die NESTROY-Preisverleihung in ORF III livezeitversetzt übertragen wird.

Vorstellungen

24. November, 6., 15. Dezember 2023
Kammerspiele

Im Anschluss an die Vorstellung am 6. Dezember findet ein **Nachgespräch** anlässlich der 16 Tage gegen Gewalt an Frauen statt.



Foto: Jochen Quast

**„UNMITTELBARER KANN THEATER
KAUM SEIN, EIN RELEVANTES SPRACH-
UND SCHAUSPIEL-ERLEBNIS!“**
DER STANDARD



FISCHER FRITZ

SPRECHTHEATER VON RAPHAELA BARDUTZKY

„Mozart hat gesagt, das Wichtigste in der Musik ist die Stille. Und dasselbe gilt für dieses Stück. Gerade zwischen den Sätzen passiert Vieles, das genauso wichtig wie die Sprache ist. Oder sogar wichtiger. Die Hauptfigur, Piotra, lebt zum Teil in ihrer eigenen Welt und hat diese sehr eigene Fantasie. Das muss sie auch, da sie an diesem Ort allein mit einem Mann ist, der nicht redet, nicht auf ihre Fragen antwortet, die Zeit geht nicht vorbei für sie an diesem Ort, der am Arsch der Welt liegt oder – polnisch – hinter dem Arsch der Welt. (Man kann nicht sagen, was das Schlimmere wäre.) Darum träumt Piotra von der Liebe, und dass sie mit Borys in eine Rakete steigt und wegfliegt. Die drei Schauspieler:innen zeigen große Zuneigung zu ihren Figuren – die exzessiv Rummikub spielen, After Eight essen und über das Wetter reden –, was das Ganze sehr berührend macht. Das liegt natürlich an den Schauspieler:innen, aber auch an dem Stück, das diese Art Identifikation ermöglicht. Ich bin immer sehr dankbar, wenn ich ein so intimes, menschliches Stück inszenieren darf. Darum freue ich mich sehr über diese Linzer Arbeit.“

David Bösch Regisseur

Vorstellungen

4., 18. November, 1., 5., 9., 22. Dezember 2023 | Kammerspiele

PRIMA FACIE

THEATERSTÜCK VON SUZIE MILLER

Mit einem Stück wie *Prima Facie* zu arbeiten, ist außergewöhnlich. Selten fallen das Thema eines Theatertextes und aktuelle Ereignisse so sehr zusammen wie in diesem Stück. Mehr noch: Ohne die #MeToo-Bewegung wäre es vielleicht nie geschrieben worden. Die Autorin Suzie Miller hatte die Idee dazu schon, als sie selbst noch Jus-Studentin war. Die verschwindend geringen Chancen darauf, gegenüber Tätern sexueller Übergriffe einen Schuldspruch zu erwirken, sieht die ehemalige Strafverteidigerin in einer Kultur begründet, in der Vergewaltigungsmythen – also stereotypen Annahmen über vergewaltigte Frauen – mehr geglaubt wird als den Betroffenen sexualisierter Gewalt.

Ihre Kritik teilt sie mit anderen Jurist:innen. Eine von ihnen ist Christina Clemm, die als Fachanwältin für Familien- und Strafrecht in Berlin tätig ist. In ihrem jüngst erschienenen Buch *Gegen Frauenhass* schreibt sie: „Es reicht mir nicht aus, als Anwältin täglich die Ungerechtigkeiten zu sehen, hin und wieder den Finger in die Wunde zu legen und für die ein oder andere Betroffene ein ordentliches Schmerzensgeld oder ein paar Jahre Sicherheit zu erlangen. In den Gerichtsverfahren hört kaum jemand zu, wenn meine Mandantinnen von dem erlebten Grauen berichten. Es gibt wenig Öffentlichkeit für diese Verfahren. Aber es muss erzählt werden, sonst bleibt es, wie es ist, und so, wie es ist, darf es nicht bleiben.“

Vorstellungen

10., 16., 23., 30. November,
19., 23. Dezember 2023 | Kammerspiele

Am 19. Dezember 2023 findet im Anschluss an die Vorstellung in Zusammenarbeit mit der Johannes Kepler Universität ein **Podiumsgespräch** unter dem Titel „Das Drama der Gerechtigkeit“ statt. Zu Gast sind die Autorin Corinna Antelmann, Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Bergthaler (Institut für Umweltrecht) sowie Univ.-Prof. Dr. Elisabeth Greif (Institut für Legal Gender Studies). Intendant Hermann Schneider übernimmt die Moderation.

**„PACKENDE INSZENIERUNG, DIE SICH IN
SEELE UND GEDÄCHTNIS BRENNT!“**
OÖNACHRICHTEN



**„LORENA EMMI MAYER
IST EIN WAHRER GLÜCKSFALL!“**
OÖ VOLKSBLATT

„STANDING OVATIONS!“
KRONEN ZEITUNG

**„EIN SOG VOLLER SPANNUNG
UND GETRIEBENSEIN!“**
DER STANDARD

MUTTER COURAGE UND IHRE KINDER

THEATERSTÜCK VON BERTOLT BRECHT

Vorstellungen

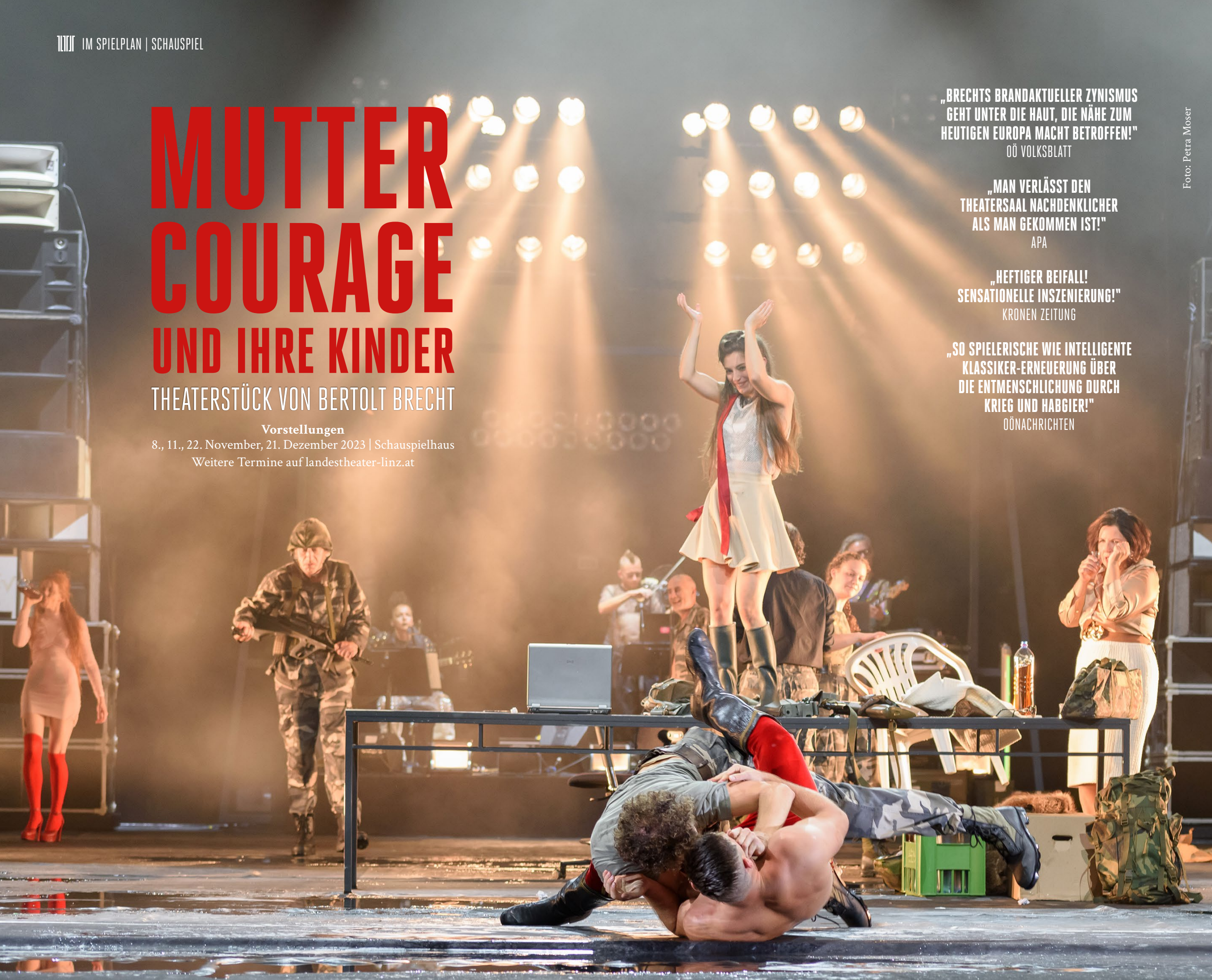
8., 11., 22. November, 21. Dezember 2023 | Schauspielhaus
Weitere Termine auf landestheater-linz.at

„BRECHTS BRANDAKTUELLER ZYNISMUS
GEHT UNTER DIE HAUT, DIE NÄHE ZUM
HEUTIGEN EUROPA MACHT BETROFFEN!“
ÖÖ VOLKSBLATT

„MAN VERLÄSST DEN
THEATERSAAL NACHDENKLICHER
ALS MAN GEKOMMEN IST!“
APA

„HEFTIGER BEIFALL!
SENSATIONELLE INSZENIERUNG!“
KRONEN ZEITUNG

„SO SPIELERISCHE WIE INTELLIGENTE
KLASSIKER-ERNEUERUNG ÜBER
DIE ENTMENSCHLICHUNG DURCH
KRIEG UND HABGIER!“
ÖÖNACHRICHTEN





ER LASTET AUF DER WELT WIE EIN KOLOSS

Text: Martin Mader

Julius Caesar, das berühmte Römerdrama von William Shakespeare, verhandelt das Schicksal des großen Feldherrn und somit eines der berühmtesten Ereignisse abendländischer Kultur. Shakespeare bringt uns dabei nicht nur die Geschichte des römischen Imperiums näher, sondern bietet tiefe Einblicke in die politischen Dynamiken sowie in den Willen zur Macht aller Beteiligten. Wir werden Zeugen von Ehrgeiz, Verrat und vor allem von den Gefahren des Populismus für die Republik. Shakespeare präsentiert uns Julius Caesar als einen charismatischen und beliebten Anführer, der von der Masse verehrt wird. Seine Reden versprechen dem kriegsgebeutelten Volk eine bessere Zukunft. Doch während Caesar von vielen als Held angesehen wird, gibt es auch jene, die seine Macht fürchten und seine populistischen Tendenzen erkennen. Der Charakter des Brutus verkörpert diese Kritik wohl am markantesten. Brutus ist ein hochangesehener Mann. Er entstammt jener Familie, die den letzten König vertrieben und die römische Republik mit begründet hat. Er fürchtet, dass Caesar seine Macht missbrauchen könnte und die Republik in eine Diktatur verwandeln würde. Brutus weiß, dass er handeln muss, um die Freiheit zu schützen. Und sei es um den Preis eines Mordkomplotts an seinem Freund Julius Caesar.

Doch wie sich zeigt: Auch nach der Ermordung Caesars, ebbt die Gefahr des Populismus nicht ab. Er bringt vielmehr mit Marc Anton einen Widersänger an die Macht – ein geschickter Redner, der die Massen mit seinen emotionalen Appellen manipuliert. Er nutzt die Rhetorik der Angst und des Hasses, um die Menschen gegen Brutus und die Verschwörer aufzuhetzen. Marc Anton spielt geschickt mit Bedürfnissen und Vorurteilen und schafft es, ihre Unterstützung für Caesar für sich zu nutzen. Wie alle populistischen Führer verspricht also auch er einfache Lösungen für komplexe Probleme und schürt dabei Ängste und Vorurteile, um die politische Agenda voranzutreiben. Gleichzeitig lockt er mit dem Heilsversprechen einer glorreichen Zukunft. Auf diese Weise schafft es Marc Anton, die Bürgerversammlung

bei Caesars Beerdigung in einen Mob zu verwandeln. Dieser ist dann auch drauf und dran, die Verschwörer rund um Brutus zu töten. Jene müssen fliehen und sich außerhalb Roms zum Kampf rüsten. Am Ende kommt es zum unausweichlichen Showdown zwischen den jeweiligen Protagonisten und ihren Armeen.

JULIUS CAESAR TRAGÖDIE VON WILLIAM SHAKESPEARE

Premiere
28. Oktober 2023 | Schauspielhaus

Inszenierung Stephan Suschke
Bühne Momme Röhrbein
Kostüme Angelika Rieck
Musik Joachim Werner
Dramaturgie Martin Mader

Mit Alexander Julian Meile, Markus Ransmayr, Daniel Klausner, Helmuth Häusler, Klaus Müller-Beck, Alexander Hetterle, Christian Taubenheim, Lutz Zeidler, Angela Waidmann, Gunda Schanderer, Jakob Kajetan Hofbauer

Der Feldherr Julius Caesar setzt die Republik Roms außer Kraft. Seine Anhänger tragen ihm die Krone an. Dies ruft eine Gruppe von Verschwörern auf den Plan. Sie greifen zum letzten Mittel, um die Republik zu retten und töten Caesar am Fuß des Kapitols. Auch Marc Anton, Caesars engster Freund, fürchtet daraufhin um sein Leben. Als Zeichen der Transparenz lassen Caesars Mörder ihn dennoch die Trauerrede halten. Und mit seiner Rede, oberflächlich vorsichtig und voll Respekt für die Republikaner, gelingt es Marc Anton, die Menge gegen Caesars Mörder aufzuhetzen.

Julius Caesar nimmt eine besondere Stellung im Werk von William Shakespeare ein, gilt das Stück doch als das erste „Römerdrama“ und somit als Vorläufer seiner großen Tragödien. Ein ebenso zwingendes wie hochaktuelles Stück über Macht, Eitelkeit und die Bedrohung der Demokratie.

Weitere Vorstellungen
3., 7., 15., 17., 26. November,
13., 16., Dezember 2023
Weitere Termine auf landestheater-linz.at

SOLO AUF ODYSSEE

ICH HABE AUF KEINEN FALL DAS GEFÜHL,
DASS ICH ALLEIN BIN

Interview mit **Friedrich Eidenberger**, die Fragen stellte Nele Neitzke

Reist du gern?

Sehr gerne. Ich sehe mich in der privilegierten Lage, schon viele verschiedene Länder bereist zu haben. Meinen Zivildienst konnte ich in Südafrika, in einer Stadt namens Mthatha, leisten. Das war für mich eine der eindrucksvollsten Reisen. Die Liste an Ländern, die ich noch bereisen möchte, ist aber noch sehr lang. Als nächstes werde ich meine Frau in Shanghai besuchen, wo sie gerade beruflich zu tun hat. Das kann ich kaum erwarten.

Wie bist du auf die Idee gekommen, mit dir selbst ein Stück zu inszenieren?

Ich bin nun in meiner fünften Spielzeit am Landestheater Linz und durfte schon mit zahlreichen Regisseurinnen und Regisseuren zusammenarbeiten. Über die Jahre habe



JUNGER KLASSIKER – ODYSSEE SHORT CUTS

VON HOMER | FASSUNG VON NELE NEITZKE
UND FRIEDRICH EIDENBERGER | 14+

Premiere 9. November 2023
Studiobühne Promenade

Inszenierung, Bühne und Kostüm

Friedrich Eidenberger

Outside Eye Veronika Haider

Musik Bernhard Höchtel

Dramaturgie

Nele Neitzke / Christine Härter

Mit Friedrich Eidenberger

Zyklopen, Nymphen, widriges Wetter – mit und als Odysseus begibt sich Friedrich Eidenberger auf die wahrscheinlich längste Heimreise der Literaturgeschichte. Nachdem er mit *Junger Klassiker – Faust Short Cuts* auf den Geschmack gekommen ist, inszeniert er sich nun selbst und navigiert das heutige Publikum mit viel Verve durch die klassische Sprache heim nach Ithaka – mit einigen Abkürzungen!

Weitere Vorstellungen

Termine abends/nachmittags:

11., 18., 19. November 2023

Termine vormittags:

16., 17., 28. November 2023

Weitere Termine auf landestheater-linz.at

ich großes Interesse an den Tätigkeiten nicht nur auf, sondern auch vor und hinter der Bühne entwickelt. Vor ca. drei Jahren hast du mich gefragt, ob ich mir vorstellen könnte, gemeinsam mit dir als Regisseurin das Solostück *Faust Short Cuts* zu erarbeiten. Da wir an diesem nur zu zweit gearbeitet haben, konnte ich mich da auch schon mit Ideen zur Inszenierung einbringen, was mir sehr viel Freude bereitet hat. Allein die Verantwortung für ein Stück zu haben, ist eine Aufgabe, die mich schon länger gereizt hat, vor der ich aber auch sehr großen Respekt habe.

Und warum die *Odyssee*?

Klassiker haben mich schon immer sehr interessiert. Vor allem alles, was mit griechischer Mythologie zu tun hat. Als die *Odyssee* beim Brainstorming aufgekommen ist, hat es gleich gefunkt.

Wie soll die Bühne, die du auch selbst entworfen hast, aussehen und was soll sie erzählen?

Als ich angefangen habe, mich näher mit dem Stück zu beschäftigen, hatte ich immer den gleichen Gedanken: Wie soll ich es schaffen, diese unfassbaren Strapazen des Odysseus auf die Bühne zu übertragen? Nach vielem Überlegen habe ich dann entschieden, diverse alte Turngeräte auf der Bühne zu installieren, auf denen ich mich so richtig schön verausgaben kann. Ich war auch völlig verblüfft, dass die Möglichkeiten unserer Werkstätten am Landestheater nahezu grenzenlos sind. Mir wurde angeboten, dass man dieses oder jenes leichter oder einfacher zu handhaben machen könnte. Aber dann dachte ich mir: Odysseus hatte es alles andere als einfach. Die Erschöpfung soll auch live passieren und nicht nur „vorgespield“ sein.

Hast du selbst schon eine sprichwörtliche Odyssee erlebt? Und wenn ja, was für eine?

Letzen Sommer bin ich mit meinem Vater zum nördlichsten Dorf Norwegens gereist, um dort zu fischen. Nach einer turbulenten Busfahrt und insgesamt fünfmal abfliegen und wieder landen sind wir erschöpft aber voller Vorfreude angekommen. Nachdem wir dann drei Tage lang Regen hatten und für unser kleines Boot ziemlich starken Wellengang, habe ich auch noch Corona bekommen. Es war kalt, nass und ich fühlte mich einfach nur miserabel. Eine Woche später und nach einer ca. 15-stündigen Heimreise dachte ich mir, jetzt hab ich eine regelrechte Odyssee hinter mir.

Worauf freust du dich am meisten?

Ich führe zwar selbst Regie und bin der einzige Schauspieler, der auf der Bühne steht, aber ich habe auf keinen Fall das Gefühl, dass ich allein bin. Ich bekomme aus allen Abteilungen am Theater unglaublich viel Unterstützung und freue mich am meisten darauf, meine Fortschritte bei den Proben mit meinen Kolleginnen und Kollegen zu teilen.

WÜNSCHE, VORSÄTZE UND VIEL ARBEIT

Text: Christine Härter



Silvester ist ein seltsames Ereignis: Das eine Jahr endet, das andere fängt an – und dafür gibt es eigentlich keinen anderen Grund als das Kalendersystem, auf das wir uns in der westlichen Welt geeinigt haben. Dennoch wünschen wir allen, die wir treffen, ein „gutes neues Jahr“ oder eine kreative Variation davon.

Der Jahreswechsel ist auch für viele ein Anlass, sich etwas gute Vorsätze vorzunehmen. Zum Beispiel will man mehr Sport machen, verpackungsfreier einkaufen oder die eigenen Texte für das **FOYER5** immer schon eine Woche vor dem Abgabetermin schreiben. Nur werden Neujahrsvorsätze meistens irgendwann im Laufe des Jahres dann doch gebrochen und auch trotz der Wünsche geht das neue Jahr oft so weiter, wie das alte aufgehört hat.

Seltsamerweise hört man kaum, dass jemand „schlechte“ Vorsätze fasst (wie den Vorsatz, jeden **FOYER5**-Text erst am Vorabend des Abgabetermins zu beginnen – frühestens).



Vorsätze sind scheinbar viel einfacher zu halten. Allerdings nur scheinbar. Ich beschließe gelegentlich einen schlechten Vorsatz. Geht nicht, wird dieser auch nicht, dafür habe ich dann kein schlechtes Gewissen wegen ihm.

In unserem Familienstück *Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch* haben die zwei Gegenspieler:innen für das fast vergangene Jahr eine Menge schlechte Vorsätze gehabt (Flüsse vergiften, Tierarten ausrotten ...). Als Gegenleistung für ihre Macht und Zauberkraft sind diese sogar vertraglich festgelegt. Daher haben Prof. Dr. Beelzebub Irrwitzer und Tyrannja Vamperl sehr wohl Sorge, sie nicht erfüllt zu haben, denn das würde üble Konsequenzen für sie nach sich ziehen. Doch die Silvesternacht ist die Gelegenheit, den besagten Wunschpunsch zu brauen – der ihnen all ihre bösen Wünsche erfüllen kann. Am praktischsten daran ist, dass der Wunschpunsch bis Mitternacht eine Umkehrwirkung hat: Es passiert genau das Gegenteil von dem, was man sich wünscht. Sie haben nämlich Spione im Haus. Vor denen wollen sie weiterhin den Schein wahren, große Wohltäter:innen der Menschheit zu sein und sich das Beste für Mensch und Welt wünschen – und so das genaue Gegenteil eintreten lassen. Die beiden Spione sind ein Kater und ein Rabe – die sich zu allem Unglück erstmal nicht leiden können. Der Kater findet den Raben unhöflich, der Rabe sieht im Kater den gefürchteten Vogelfresser. Und doch müssen sie zusammenhalten um – ganz ohne Magie, Macht und gleichzeitig unter Zeitdruck – die Pläne der beiden Menschen zu vereiteln.

Denn so ist das mit Silvester: Wünsche und Vorsätze sind schön und gut, aber wenn dann etwas passieren soll (bzw. in diesem Fall, nicht passieren soll), muss man eben handeln.

Übrigens: Damit unser Stück ab November Schulklassen und Familien begeistern kann, haben wir schon mit den Proben begonnen.

DER SATANARCHÄO- LÜGENIALKOHÖLLISCHE WUNSCHPUNSCH

VON MICHAEL ENDE | 6+
KOOPERATION MIT DER ANTON BRUCKNER
PRIVATUNIVERSITÄT LINZ

Premiere 12. November 2023
Kammerspiele

Inszenierung Nele Neitzke
Bühne und Kostüme Sandra Dehler
Musik Yakup Maurer
Video David Panhofer
Dramaturgie Christine Härter

Mit Kevin Bianco*, Hubert Chojniak*,
Jonas Hämmerle*, Lena Sophie Knapp*,
Alexander Köfner, Dana Koganova*,
Vivian Micksch*, Gemma Vannuzzi

*Schauspielstudio / Studierende der Anton
Bruckner Privatuniversität

Weitere Vorstellungen

14., 15., 17., 23., 24., 25., 28., 30. November,
3., 5., 6., 7., 8., 10., 11., 13., 14., 15., 17., 19.,
20., 21., 26. Dezember 2023.
Weitere Termine auf landestheater-linz.at

Pädagog:innenvorschau

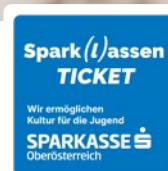
11. November 2023
Informationen für Schulen & Anmeldung
zur Pädagog:innenvorschau unter:
schulbuchungen@landestheater-linz.at



„Theatermagie“ funktioniert nämlich auch nicht durch Wünsche und Vorsätze, sondern durch Proben, vorbereiten, planen, ausprobieren – das klingt jetzt nach viel Arbeit, aber es soll ja etwas Gutes dabei rauskommen. Und darauf freuen wir uns alle schon!



„KULTURELLE BILDUNG IST GENAUSO WICHTIG WIE FINANZBILDUNG“



Stefanie Christina Huber
Vorstandsvorsitzende Sparkasse OÖ
Foto: Sparkasse OÖ

Die Sparkasse OÖ agiert seit Februar 2023 gemeinsam mit ihrer Mehrheitseigentümerin, der Anteilsverwaltung Allgemeine Sparkasse, als Ermöglicherin der Spark(l)assentickets und fördert damit die wichtige kulturelle Bildung der Schüler:innen in Oberösterreich. Ganz im Sinne von #glaubandich sollen sich Schüler:innen mit Themen der Gesellschaft im Kontext des Theaters auseinandersetzen können. Das

Spark(l)assenticket steht jenen Schüler:innen kostenfrei zur Verfügung, die sich einen Theaterbesuch im Rahmen einer Schul-Exkursion nicht leisten können.

Ein Interview des Landestheaters Linz mit Sparkasse OÖ-Vorstandsvorsitzender Stefanie Christina Huber über die Bedeutung, jungen Menschen den Zugang zu Kultur zu ermöglichen.

In Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch geht es darum, Dinge auch gegen Widerstände zum Guten zu wenden und vor allem darum, ins Tun zu kommen – genau das, was die Sparkasse Oberösterreich mit dem Spark(l)assenticket anpackt: Ermöglichen, statt nur fromme Wünsche zu äußern. Wie sieht das konkret aus?

Schulausflüge wirken sich positiv auf den Zusammenhalt in der Klasse aus und schaffen nicht zuletzt bleibende Erinnerungen. Wenn ein oder mehrere Kinder aus finanziellen Gründen nicht bei einer Exkursion dabei sein können, dann fehlt mit ihnen ein wichtiger Teil der Klassengemeinschaft. Das Spark(l)assenticket unterstützt punktgenau jene Familien, für die in herausfordernden Zeiten ein Theaterbesuch des Kindes nicht leistbar ist. Dabei ist es meiner Meinung nach doch so wichtig, schon früh mit Kunst und Kultur in Kontakt zu kommen.

Kultur verbindet Menschen. Genau das wollen wir mit der Kooperation gemeinsam mit unserer Mehrheitseigentümerin, der Anteilsverwaltung Allgemeine Sparkasse, und dem Landestheater Linz fördern und unterstützen.

Die Sparkasse Oberösterreich ist bekannt als Bank, die gesellschaftliche Aktivitäten und Initiativen unterstützt. Welche Rolle spielt die Förderung der Kultur in der Übernahme von gesellschaftlicher Verantwortung durch eine Bank? Warum ist Ihnen so sehr an der Förderung junger Menschen gelegen?

Ich denke, dass jedes Unternehmen auch eine gewisse soziale Verantwortung trägt. Als Sparkasse OÖ möchten wir den Menschen in der Region etwas zurückgeben und die Förderung von Kunst und Kultur steht bei uns dabei ganz weit oben.

Kulturelle Bildung ist meines Erachtens genauso wichtig wie Finanzbildung, denn beide

Bereiche haben großen Einfluss auf die Art und Weise, wie wir denken und handeln. Je mehr wir unseren Horizont erweitern, je mehr Wissen wir ansammeln, desto fundierter sind die Entscheidungen, die wir im Leben treffen. Ein wesentlicher Faktor dabei ist das Alter: Je früher wir uns mit diesen wichtigen Themen auseinandersetzen, desto besser. Als Sparkasse OÖ sehen wir es als unsere Verantwortung, jene Rahmenbedingungen (mit) zu gestalten, damit Jugendliche auf kulturelle Entdeckungstour gehen und sich mit den Werten und Fragen unserer Zeit kritisch auseinandersetzen können.

Was erhoffen Sie sich, mit Ihrer großzügigen Unterstützung zu bewirken?

Dass Kinder und Jugendliche Kultur hautnah erleben und sich davon inspirieren lassen. Dass daraus neue Ideen, neue Denk- und Sichtweisen entstehen, die unsere Zukunft positiv beeinflussen. Dass manche durch das Spark(l)assenticket ihre Leidenschaft fürs Theater entdecken, die sie ohne vielleicht niemals entdeckt hätten. Und dass Klassenkamerad:innen miteinander eine unvergessliche Zeit haben, ohne dass eine Freundin oder ein Freund unfreiwillig zuhause bleiben muss.

Kultur ist ein wesentlicher Faktor, wenn es um Standortattraktivität für das gesellschaftliche Leben, aber auch für die Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Linz geht. Welchen Beitrag liefert Ihrer Meinung nach hier das Landestheater Linz und was kann vor allem das Junge Theater beitragen?

Das Landestheater Linz sowie das Junge Theater haben einen großen Einfluss auf das kulturelle Leben in der Stadt sowie in der ganzen Region. Institutionen wie diese locken mit ihrem unterhaltsamen, aber auch gesellschaftskritischen Programm immer mehr Besucher:innen in die Landeshauptstadt. Grenzen gibt es dabei keine, es ist für jeden Geschmack und jedes Alter etwas dabei.

#SCHAUSPIELHAUS

WÜRDDEST DU MICH BITTE MAL FEST KNEIFEN?

DER SATANARCHÄOLÜGENIALKOHÖLLISCHE WUNSCHPUNSCH

NEU IM JUNGEN THEATER: GEMMA VANNUZZI

In den beiden vergangenen Spielzeiten war Gemma Vannuzzi schon mit ihren Kommiliton:innen der Anton Bruckner Privatuniversität in *Zwei Tauben für Aschenputtel* im Jungen Theater zu sehen. Das Familienstück zur Weihnachtszeit wurde sogar als „herausragendes Stück“ der Stella*22 Kinderjury ausgezeichnet. Da sie sich im Team und mit der Arbeit sehr wohl gefühlt hat, freut sie sich sehr, dass *Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch* ihre erste Premiere als Ensemblemitglied des Jungen Theaters sein wird. Außerdem darf sie eine Hexe spielen – das sei ihr Traum, seit sie vier ist!

Ist das also ihre Theaterherkunft – der Traum, einmal eine Hexe sein zu dürfen?

„Meine Familie erzählt, dass ich schon immer eigene Stücke für mich aufgeführt habe. Ich habe auch direkt alle Rollen übernommen, weil ich nicht mit anderen zusammen spielen wollte. In der Schule fand ich dann Theater schon interessant, aber ich hatte so Angst, vor Leuten zu sprechen. Referate habe ich auch gemieden. Mit sechzehn dachte ich dann, ich muss mich dieser Angst stellen, und bin in einen Theaterkurs gegangen und – das war's. Da wusste ich es einfach. In meiner Familie macht eigentlich niemand Theater. Ich dachte immer, ich könnte auch was anderes machen – ich habe Jus und Philosophie studiert, aber Schauspiel und Theater ist das Richtige für mich.“

Linz kennt sie eigentlich schon ganz gut, war aber bisher sehr in ihrer „Unibubble“ unterwegs – nun möchte sie endlich den Rest der Stadt und die Menschen darin kennenlernen: ob die Grottenbahn oder das Nachtleben, es bleibt noch einiges zu entdecken!

Gefragt, wo es noch schön ist, außer in Linz, ruft sie sofort: „Oh, in Sofia, in Sofia ist es so schön! Es ist ein Teil meiner Heimat. Es ist mein Paradies und safe space!“



Gemma Vannuzzi in
Zwei Tauben für Aschenputtel

THEATER HAUTNAH!

Gewinnt spannende Einblicke hinter den Kulissen und werdet aktiv mit dem Team vom **Jungen Theater** (Elias Lehner) und **SEI DABEI!** (Simone Rupp und Chiara Calcagnini) mit unseren Angeboten für Groß und Klein!



SEI DABEI!

Infos & Anmeldung unter seidabei@landestheater-linz.at

TANZCLUB | 16-40

Gemeinsam in Bewegung kommen, kreativ werden und selbst eine Choreografie entwickeln. TANZ LINZ und deren Produktionen kennenlernen und hinter die Kulissen schauen.

Montags, 18.00-20.00 oder nach Absprache
Kosten KultCard (€ 35,00)

MUSIK-THEATER MÄUSCHEN | 7+ UND INSIDER:INNEN | 15+

Die vielen Facetten des Theaters durch aktive Workshops, spezielle Führungen hinter den Kulissen, Nachgespräche und gemeinsame Vorstellungsbesuche kennenlernen.

Kosten Musik-Theater Mäuschen: KultCard (€ 35,00) | Insider:innen: auf Anfrage | genaue Termine auf Anfrage

SEMESTERFERIENPROJEKT | 15+

Kreativ werden und eine Woche an einer Performance zwischen Musik, Tanz und Schauspiel arbeiten. Präsentiert wird am Ende bei uns am Landestheater Linz.

19. – 23. Februar 2024 | kostenloses Angebot

MUSIK-THEATER RALLYE | 8-13

Auf einer gemeinsamen Tour mit den verschiedensten Stationen im ganzen Musiktheater nicht nur Bühnengeheimnisse entdecken, sondern was und wen es alles für eine Produktion braucht.

Eltern haben gleichzeitig die Möglichkeit, bei einer parallelen Führung hinter die Kulissen zu schauen.

Samstag, 13. Jänner, 9. März und 27. April 2024 | 15.00-17.00

Einheitspreis Kinder € 3,00 / Erwachsene € 9,00

JUNGES THEATER

Infos & Anmeldung unter e.lehner@landestheater-linz.at

JUGEND-RAT | 8-18

Das Junge Theater sucht kompetente Unterstützung durch junge Menschen, die uns als Theater-Berater:innen begleiten. Die Idee: Als Expert:innen in eigener Sache, als eine Art Beirat, der die Arbeit des Jungen Theaters kritisch begleitet und neue Impulse einbringt, steht uns eine fixe Gruppe junger Menschen über die gesamte Spielzeit bei, besucht Vorstellungen und Proben, lernt das Theater und uns intensiv kennen und hilft uns dabei, noch besser in unserer Arbeit zu werden.

Einsteigen ist jederzeit möglich
Kostenloses Angebot

WEITERE ANGEBOTE AUF
LANDESTHEATER-LINZ.AT/THEATERVERMITTLUNG

CAMPUS TALK

VORSTELLUNG &
NACHGESPRÄCH
UM € 5,00

EINTAUCHEN & AUSTAUSCHEN UNSERE GESPRÄCHSREIHE FÜR STUDIERENDE

Bei einem Getränk nach dem Vorstellungsbuch in entspannter Atmosphäre von den Darsteller:innen, Dramaturg:innen und Theatervermittler:innen aus erster Hand erfahren, was alles passieren muss, bis sich am Premierenabend der Vorhang öffnet und sich mit uns und den anderen Zuschauer:innen über das Gesehene austauschen.



Termine und Karten

+43 732 7611-400
LANDESTHEATER-LINZ.AT



Die Karte

abdeckt

kulturcard-linz.at

KULTUR
KARTE
LINZ
365

die alles

Alles sehen. Alle Museen.
Ihr Kulturticket für 365 Tage um 49 €.

Die schönere Art *Reisen* zu genießen.

Reiseparadies
KASTLER

**SILVESTER KLASSISCH
UND BESCHWINGT**
Musikgenuss Leipzig
„Großes Concert zum
Jahreswechsel“ | „Silvestergala“
Reiseleitung: Janez Ravnik
29.12.23 - 1.1.24 ab 995,-

**OPERNREISE NEAPEL
UND AMALFITANA**
„La Gioconda“
mit **A. Netrebko** und **J. Kaufmann**
Reiseleitung: Janez Ravnik
15. - 20.4.24 ab 1.795,-



LÄNDER · STÄDTE · EVENT · FIRST CLASS · MUSIK · STUDIEN

**ADVENT/WEIHNACHTEN/
SILVESTER**

Prag 4-Sterne-Hotel! 25. - 26.11.23	129,-
Adventzauber in Tirol 4-Sterne-Hotel im Zentrum von Hall! 30.11. - 2.12.23	455,-
Advent bei den Sorben 1. - 3.12.23	399,-
Katschberg 2. - 3.12.23	329,-
Operngala im Kloster Eberbach 8. - 10.12.23	ab 585,-
Großarlal 9. - 10.12.23	289,-
Triest & Grado 11. - 13.12.23	398,-
Striezelmarkt Dresden & Erzgebirge 15. - 18.12.23	ab 649,-

Charmanter Silvester in Graz
31.12.23 - 1.1.24

31.12.23 - 1.1.24	363,-
Viele Tagessilvesterreisen Wien, Laxenburg, Leogang, Grafenegg, Salzkammergut 31.12.23	ab 128,-

FIRST CLASS-REISEN

Alfa · Fiat Turin · Ducati · Lamborghini · Ferrari 21. - 25.11.23	ab 650,-
Advent im Elsass 7. - 10.12.23	580,-
Advent in Rothenburg ob der Tauber Hotel in Rothenburg! 11. - 13.12.23	473,-
Dubrovnik mit Sheraton Hotel! 29.12.23 - 2.1.24	1.099,-

Zu den Dresdner Musikfestspielen
Wagner · Bruckner · Verdi
Begleitet von **Mag. Wagner-Trenkwitz**
8. - 12.5.24

8. - 12.5.24	ab 1.369,-
--------------	------------

MUSICALS WIEN

„ROCK ME AMADEUS – Das Falco
Musical“ / „Rebecca“ 4., 11., 19.11.,
17., 31.12.23 | 5., 6.1.24

STUDIENREISEN

Auf den Spuren des Blauen Reiters München · Murnau 17. - 18.2.24	295,-
Malta 20. - 25.3.24	1.050,-
Villen und Gärten des Veneto 26. - 30.3.24	795,-
Andalusien 14. - 21.3.24	1.995,-
Klosterinsel Reichenau Zur großen Landesausstellung in BW 4. - 9.6.24	ab 995,-



**Auf den Spuren von Peter
Rosegger 16.** - 17.12.23

16. - 17.12.23	249,-
Bregenzerwald 22. - 26.12.23	985,-
Weihnachten am Meer 4-Sterne-Hotel in Opatija! 22. - 26.12.23	ab 548,-
Osttiroler & Pustertaler Weihnacht 23. - 26.12.23	568,-
Jahreswechsel in Venetien 29.12.23 - 1.1.24	585,-
Silvester in Istrien 30.12.23 - 2.1.24	698,-
Silvester in Pilsen 30.12.23 - 1.1.24	529,-

Monte Carlo Zirkusfestival
Schönes 4-Sterne-Hotel in Sanremo!
26. - 30.1.24

26. - 30.1.24	767,-
Karneval in Verona & Viareggio 8. - 12.2.24	767,-

Ö1 REISEN

Musikreise Hamburg-Kopenhagen mit Elbphilharmonie / Staatsoper und Oper Kopenhagen „Lucia di Lammermoor“ / „G. Ligeti, A. Mahler, J. Sibelius“ / „Madame Butterfly“ 4. - 12.4.24	ab 2.150,-
Spaniens Goldenes Zeitalter 8. - 16.4.24	ab 2.225,-

WINTERREISEN

Licht des Nordens RL: Dr. Roland Kastler 11. - 20.1.24	2.250,-
Winterzauber in Finnland wöchentlich ab 13.1.24	ab 1.958,-
Nordnorwegen wöchentlich ab 20.1.24	ab 2.398,-
Edinburgh 24. - 27.1.24	825,-



FRÜHJAHRREISEN

Rom Schönes Hotel im Zentrum! 11. - 15.3.24	ab 659,-
Griechenland 23. - 31.3.24	1.397,-
Cote d'Azur 24. - 29.3.24	859,-

Große Auswahl an Reisen! Bitte fordern Sie unseren aktuellen Katalog an!

Reiseparadies Kastler GmbH · www.kastler.at

Ottensheim · Kepplingerstr. 3 · T: 07234-82323-0 · reiseparadies@kastler.at

Linz-Kleinmünchen · Dauphinestr. 56 · T: 0732-312727-0 · dauphinestrasse@kastler.at

Alle Angaben ohne Gewähr.
Preis-, Programmänderung
und Druckfehler
vorbehalten!

AM ANFANG STEHT ANSFELDEN

Am Anfang steht Ansfelden, nicht Städte wie Bonn, Hamburg oder Wien. Die Welthauptstadt der Musik war Anziehungsort und oft Endpunkt für Klangschaffende. Der junge Ludwig van Beethoven kam aus Bonn, um bei Wolfgang Amadé Mozart in Wien in die Lehre zu gehen. Der hatte gerade keine Zeit für ihn. Als Beethoven wiederkehrte und blieb, war Mozart schon tot. So nahm er bei Joseph Haydn Unterricht. 1872 übersiedelte der in der Hansestadt Hamburg geborene Johannes Brahms für sein letztes Lebensvierteljahrhundert nach Wien, wo er 1897 knapp ein halbes Jahr nach Anton Bruckner starb. Gestorben sind sie alle in Wien, die großen Männer der vergangenen Musikgeschichte. 1828 stirbt ebendort Franz Schubert, der nur 31 Jahre zuvor in derselben Stadt das Licht der Welt erblickt hat. Im Todesjahr wollte Schubert endlich Fugen schreiben lernen und nahm daher Unterricht beim großen Kontrapunktlehrer Simon Sechter. Der Tod kam ihm zuvor, und man fragt sich im Blick auf Schuberts Gesamtschaffen, was er bei Sechter lernen hätte müssen? Bruckner lernte viel bei Sechter und folgte ihm 1868 auf den Wiener Lehrstuhl nach, genau 40 Jahre nach Schuberts Tod. Faszinierend, diese Verbindungslinien über Raum und Zeit. Aber zurück zum Anfang und aufs Land. Am 4. September 1824 wird dort Anton Bruckner als erstes von elf Kindern ge-

boren. Anton Bruckner kommt vom Land, das er und das ihn nie verließ, selbst als er seine letzten Lebensjahrzehnte in der Donaumetropole Wien verbrachte. Wenige Komponisten von Weltrang kommen aus ländlichem Umfeld. Hier ereignete sich Bruckner zwischen Kyrierufen und Landlerschritten, Tanzboden und Kirchtürmen, Hügeln und Wäldern. Wer hört, der kann es hören. Eigen war er ganz gewiss. 2024 feiern wir den 200. Geburtstag von Anton Bruckner, außerdem ist das Salzkammergut Kulturhauptstadt Europas.

Bruckner gehört zu uns, gehört uns aber nicht. Seine Musik gehört der ganzen Welt, wird in der ganzen Welt gespielt und gehört. Bruckner ist mehr als Oberösterreich, von wo er aufbrach. Er ist Welt, aber er kommt von diesem Land, diesem Ort: „Locus iste“ – was nichts

anderes heißt als „dieser Ort“ – sind die Anfangsworte der lateinischen Motette für vierstimmigen gemischten Chor, die zu Bruckners Welthits zählt und für die Einweihung der Votivkapelle des Neuen Doms 1869 komponiert worden war. 2024 wird alles andere als ein Gedenkjahr, dafür sorgt die Musik als Kunst in der Zeit, im Jetzt. Ganz Oberösterreich wird im Rahmen der ersten oberösterreichischen KulturEXPO Anton Bruckner 2024 zur Bühne. Bruckner bewegt und verbindet. Im Epizentrum dieses Jahres steht der Klangkörper, der wie kein anderer für die Verwirklichung der Musik Bruckners steht: das Bruckner Orchester Linz. Gemeinsam mit Markus Poschner und Gastdirigenten wie Marek Janowski wird es für unvergessliche Momente in immer wieder unerwarteten Kombinationen sorgen! Als Achtjähriger stolperte ich in Vaters

Plattenschrank über die 4. Sinfonie von Anton Bruckner. Es war für mich wie die Entdeckung einer geheimen Waldhöhle, in der ich mich fortan so oft wie nur möglich aufhielt. Es war, es ist bis heute mein Raum, meine eigene Wunderkammer, mein Refugium, in das ich mich bei jeder Möglichkeit begeben, fasziniert staune, Neues entdecke, gelegentlich Erhabenheit erfahre oder vor Freude mitsingen oder -tanzen will. Die Gefühlszustände, die (nicht nur) Bruckners Musik in mir auslöst, sind immer wieder anders, sie sind unendlich wie die Musik selbst. In ihrem Zauber offenbart sich das Ungreifbare, das uns alle verbindet, sie schenkt uns auch die Möglichkeit, mit uns selbst verbunden zu sein.

Norbert Trawöger
Künstlerischer Direktor BOL



SPIELZEIT
2023/2024

GLANZSTÜCKE

LANDESTHEATER LINZ UND
BRUCKNER ORCHESTER LINZ

Highlights aus Konzert, Oper, Operette,
Musical, Tanz und Schauspiel

ABO 3x3 AB 213,00

DREIMAL MUSIKTHEATER, DREIMAL
SCHAUSPIELHAUS, DREIMAL KONZERT

ABO 4+4 AB 214,00

VIERMAL MUSIKTHEATER PLUS VIERMAL KONZERT

ABO 3+3 AB 167,00

DREIMAL MUSIKTHEATER PLUS DREIMAL KONZERT

DAS KONZERT-ABO

„PUR“ AB 191,00

FÜNF KONZERTE IM BRUCKNERHAUS

präsentiert von

Oberösterreichische
www.keinesorgen.at

LANDESTHEATER-LINZ.AT/ABONNEMENTS

Abo-Service | abos@landestheater-linz.at | +43 732 7611-404

#SINFONIENZYKLUS

TREMOLLO

Ein Tremolo (italienisch; von *tremolare* „beben“, „zittern“) ist eine rasche, in kurzen Abständen erfolgende Wiederholung eines Tones oder Intervalls. Dadurch ergibt sich je nach Art und Intensität ein klingendes Flimmern. Jedes neue Jahr beginnt mit dem Tremolo des *Donauwalzers* von Johann Strauss. Beim berühmten Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker wird dieses vor dem Horn-einsatz beim ersten Mal durch einen Applaus unterbrochen und es folgen die Neujahrswünsche. Auch einige Sinfonien Anton Bruckners eröffnen mit einem Tremolo, in der *Vierten* folgt wie im *Donauwalzer* das Horn.

In unserem ganzen Land klingt schon eine gehörige Zeit ein Tremolo, ein Vibrieren, das das große Bruckner-Jahr ankündigt. Es ist auch ein Einstimmen. Das Bruckner Orchester Linz und sein Chefdirigent Markus Poschner setzen am ersten Dezemberwochenende ein markantes Präludium vor der offiziellen Eröffnung des Festjahres. Ereignis und Ort könnten nicht historischer sein. Bruckner hat seine *1. Sinfonie* in den Jahren 1865/66 geschaffen. In dieser Zeit war er Linzer Domorganist. Uraufgeführt wurde das Werk unter seiner eigenen Leitung am 9. Mai 1868 im Linzer Redoutensaal. Es blieb die einzige Sinfonie, die in Linz das Licht der Welt erblickte. Der Wiener Großkritiker Eduard Hanslick, der später zu Bruckners schärfsten Kritikern mutierte, begrüßte den offiziellen Sinfonien-Erstling mit Wohlwollen. Das Bruckner Orchester Linz und Markus Poschner werden in einem

einzigartigen Konzert in der kleineren Originalbesetzung die *Erste* in zwei Konzerten am Samstag, den 2. Dezember, am Originalschauplatz spielen. Es folgen zwei Konzerte am Sonntag, an dem die *Nullte*, die „Annullierte“ am Programm steht. Sie ist im Schaffensprozess der *Ersten* gefolgt und die eigentliche Nummer 2. Bis sie Bruckner annulliert und die Musikgeschichte aus ihr die *Nullte* gemacht hat. Rechnen Sie damit, dass Markus Poschner zu Konzertbeginn in das Werk hineinführen wird und sichern Sie sich schnell die Karten, da das Fassungsvermögen des Redoutensaals seit 1868 unverändert überschaubar ist.

TREMOLLO BRUCKNER 1

Samstag, 2. Dezember 2023 | 11.00, 16.00

Redoutensaal Linz

Familienprogramm zwischen den Konzerten:
Infos unter bruckner-orchester.at

Anton Bruckner (1824–1896)

Sinfonie Nr. 1 c-Moll WAB 101 „Linzer
Fassung“ (1866)

TREMOLLO BRUCKNER 0

Sonntag, 3. Dezember 2023 | 11.00, 16.00

Redoutensaal Linz

Anton Bruckner (1824–1896)

Sinfonie d-Moll „Annullierte“ WAB 100 (1869)

Kartenservice +43 732 7611-400

kassa@landestheater-linz.at
landestheater-linz.at

NOVEMBER 2023

3.11.
KOST-PROBE | BEETHOVENS „MISSA SOLEMNIS“
Markus Poschner *Dirigent und Moderator*
12.30 | Brucknerhaus Linz

4.11. | 5.11.
#EINS BEETHOVENS „MISSA SOLEMNIS“
Susanne Bernhard *Sopran*
Katrin Wundsam *Alt*
Airam Hernández *Tenor*
Hanno Müller-Brachmann *Bassbariton*
Tschechischer Philharmonischer Chor Brno
Markus Poschner *Dirigent*
4.11., 19.30 | Brucknerhaus Linz
5.11., 11.00 | Musikverein Wien

18.11.
ALBERTOS ABENTEUER: CHAOS IM ZAUBERWALD
FAMILIENKONZERT | 6+
Musik von Felix Mendelssohn Bartholdy, Johann Strauss, Marc-Antoine Charpentier u. a. m.
11.00 + 15.00 | Orchestersaal Musiktheater

18.11.
PREMIERE: CAVALLERIA RUSTICANA / PAGLIACCI
Melodramma in einem Akt von Pietro Mascagni
Drama in zwei Akten mit Prolog
von Ruggero Leoncavallo
Enrico Calesso *Dirigent*
19.30 | Großer Saal Musiktheater

24.11.
AK CLASSICS: ERNST LUDWIG LEITNER 80
Werke von Carl Maria von Weber,
Ernst Ludwig Leitner und Johannes Brahms
Chor des Landestheaters Linz
Martin Sieghart *Dirigent*
19.30 | Brucknerhaus Linz

DEZEMBER 2023

2.12. | 3.12.
TREMOLO BRUCKNER 1 + 0
Markus Poschner *Dirigent*
11.00 + 16.00 | Redoutensaal Linz

6.12.
#ZWEI MENDELSSOHN'S REFORMATION
Christian Pöttinger, Daniel Loipold,
Robert Schnepfs, Hans Kreuzhuber *Horn*
Ivor Bolton *Dirigent*
19.30 | Brucknerhaus Linz

7.12. | 8.12.
KUSCHELTIERKONZERT: TRÄUMEREI
KINDERKONZERT | 0-3
Zur Ruhe finden ist nicht immer leicht, besonders wenn Weihnachten vor der Tür steht. Wie gut, dass Lieder Freude machen, die Zeit vertreiben oder uns zum Träumen bringen!
7.12. | 16.00
8.12. | 10.00, 14.30 + 16.00
BlackBox Lounge Musiktheater

9.12. | 10.12.
TOPOLINA VERZAUBERT SICH
KINDERKONZERT | 3-6
Topolina möchte gerne einmal jemand anders sein. Sie probiert verschiedene Zaubersprüche aus, um sich in ein anderes Tier zu verzaubern – eine riskante Sache ...
9.12. | 15.00
10.12. | 11.00, 13.00 + 15.00
HauptFoyer Musiktheater

9.12.
PREMIERE: TOOTSIE
Musical nach dem Film mit Dustin Hoffman
Juheon Han *Dirigent*
19.30 | Großer Saal Musiktheater

12.12.
**JUGENDSINFONIEKONZERT:
THE SOUND OF CHRISTMAS | 12+**
Es erwartet Euch ein glitzerndes, funkelnndes und fröhliches Konzert mit dem Bruckner Orchester Linz. Selbstverständlich darf auch mitgesungen werden.
Albert Landertinger *Moderation*
16.00 | Großer Saal Musiktheater

17.12.
MIDI.MUSIC: DER NUSSKNACKER | 6+
Rätselabenteuer mit Tritonus und einem verzauberten Nussknacker. Das Bruckner Orchester Linz spielt dazu aus Tschaikowskys Ballett *Der Nussknacker*.
Bertie Baigent *Dirigent*
Jakob Kajetan Hofbauer *Tritonus*
11.00 + 15.30 | Brucknerhaus Linz

25.12.
WIEDERAUFNAHME: DORNRÖSCHEN
Tanzstück von Andrey Kaydanovskiy
Musik von Piotr I. Tschaikowsky und
Sounddesign von Angel Vassilev
Marc Reibel *Dirigent*
19.30 | Großer Saal Musiktheater

29.12.
KOST-PROBE: TÄNZE ZUM JUBILÄUM
Markus Poschner *Dirigent und Moderator*
12.30 | Brucknerhaus Linz

DIE WELT VON
MUSICA SACRA

Der Herbst verzaubert uns mit seinen goldenen, prächtigen Farben und lädt ein, zur Ruhe zu kommen. Doch nicht nur die Natur bietet uns dieses Bedürfnis, der Hektik aus dem Weg zu gehen: Die Reflexion des Lichts der goldenen Elemente in den Linzer Kirchen lässt ein Glänzen und Schimmern entstehen, welches schon frühe Kulturen an den Glanz der spätherbstlichen Sonne erinnert hat. Die Linzer Kirchen strahlen eine Kraft aus, die uns dazu bewegt, sich in den Kirchenbänken niederzulassen und innezuhalten. Wenn eine solche Kirche zu klingen beginnt, befinden Sie sich bei den Konzerten von musica sacra.

5. November 2023
17.00 | Minoritenkirche

Die Saison 2023/2024 wird mit dem Ensemble AMANI Linz, dem Hornisten Stephan Katte und der Sopranistin Ilia Staple eröffnet. Es erwartet uns ein musikalischer Ausflug in das Leipzig von 1723.

11. November 2023
19.30 | Ursulinenkirche

Das Ensemble MERVE beschäftigt sich im Zuge seiner Debütveröffentlichung „Ich war

Informationen und Karten
+43 732 7611-400, kassa@landestheater-linz.at
musicasacra.at

einmal“ mit Erzählungen, Märchen und Gedichten, die sich vor allem um weibliche Figuren und deren Geschichten drehen – musikalisch übersetzt und neu interpretiert.

17. November 2023
19.30 | Alter Dom

Der Linzer Jeunesse Chor gehört seit Anbeginn zu den Stammgästen von musica sacra und feiert heuer sein 40-jähriges Bestehen. Daher ist es nur standesgemäß, dass zum Jubiläum ausschließlich Glanzstücke erklingen werden.

3. Dezember 2023
17.00 | Minoritenkirche

Zum ersten Adventwochenende erklingt *wunder* mit dem Zitherspieler Martin Mallaun und dem Chorus sine nomine unter der Leitung von Johannes Hiemetsberger.

10. Dezember 2023
14.30 & 17.00 | Minoritenkirche

Die St. Florianer Sängerknaben gastieren mit den Linzer Barocksolisten und dem Sängertrio Alois Mühlbacher, Michael Nowak und Klemens Sander mit dem *Weihnachtsoratorium* von Johann Sebastian Bach in einer Version für Kinder. Abends folgt das Werk in allen drei Teilen unter der Leitung von Franz Farnberger.

17. Dezember 2023
17.00 | Minoritenkirche

Genau eine Woche vor dem Heiligen Abend lädt uns das Vokalensemble FRANZ zu einer weihnachtlichen Schubertiade in die Minoritenkirche ein.

29. Dezember 2023
19.30 | Ursulinenkirche

Der weihnachtliche Konzertzyklus schließt sich mit dem Vokalensemble VOICES.

Geben Sie sich dem Geist der Linzer Kirchen hin, hören Sie zu, halten Sie inne und lassen Sie sich berühren.

NOVEMBER/DEZEMBER 2023

1.11.
**DER RAUBMÖRDER GASEL.
 UND DER REST DER FAMILIE.**
 Theaterstück von Wolfgang Aistleitner
 OÖ Amateurtheaterverband
 18.00 | Schauspielhaus

9.11.
FELIX KRAMER „OH WIE SCHÖN DAS LEBEN IS“
 OÖ Premiere des Wiener Songschreibers
 20.00 | BlackBox Musiktheater

18.11.+21.12.
DIE ZEBRAS
 Impro-Show mit Live-Musik
 20.00 | BlackBox Musiktheater

5.12.
MAX MÜLLER „WEIHNACHTEN!“
 Mit dem Rosenheim-Cop Weihnachten
 auf der Spur
 19.30 | Großer Saal Musiktheater

BETTY & DAS BLUMENKARTELL
 Bettina Schurek und ihre Deutschpop-Band
 20.00 | BlackBox Musiktheater

16.12.
**ÖBERÖSTERREICHISCHES ADVENTSINGEN 2023
 „FRIEDE DEN MENSCHEN“**
 20.00 | Großer Saal Musiktheater

28.12.
SCIENCE BUSTERS „BAUERNSILVESTER 2023“
 19.30 | Schauspielhaus

30.12.
**GOLD UND SILBER –
 KONZERT MIT DEM JOHANN STRAUSS ENSEMBLE**
 Liebeslieder-Walzer von Johannes Brahms
 19.30 | Großer Saal Musiktheater

31.12.
**SILVESTERKONZERT
 MIT DEM JOHANN STRAUSS ENSEMBLE**
 Leitung: Russell McGregor
 17.00 + 20.00 | Orchestersaal Musiktheater

Bitte informieren Sie sich auf landestheater-linz.at
 über die stets aktualisierten Gastspiele

**GREAT VOICES IM MUSIKTHEATER
 JAKUB JÓZEF ORLIŃSKI
 & IL POMO D'ORO „BEYOND“**

Internationale Weltklassestimmen zu
 Gast im Musiktheater

Er ist eine große Entdeckung der Counter-tenor-Szene, passionierter Breakdancer, Model und Werbeikone: Jakub Józef Orliński. Der polnische Künstler begeistert mit seiner bemerkenswerten Stimme und charismatischen Bühnenpräsenz weltweit das Publikum. Nach Linz kommt er mit den Barockspezialisten Il Pomo d'Oro und wird uns u. a. mit Werken von Monteverdi, Marini, Caccini, Frescobaldi, Strozzi und Cavalli verzaubern!

2. Dezember 2023

Großer Saal Musiktheater



5. NOVEMBER | BLACKBOX MUSIKTHEATER
ULRICH DRECHSLER „AZURE“



9. NOVEMBER | SCHAUSPIELHAUS
**KLENK + REITER MIT ERNST MOLDEN
 „ES WIRD A LEICH' SEIN“**



19. NOVEMBER | GROSSER SAAL MUSIKTHEATER
PRO BRASS – 40 JAHRE PRO BRASS „BEST OF“



9. DEZEMBER | BLACKBOX MUSIKTHEATER
**BÖCK | GASSELSBERGER | LINECKER
 „WEIHNACHTEN IST ÜBERALL ...“**



10. DEZEMBER | GROSSER SAAL MUSIKTHEATER
**UPPER AUSTRIAN JAZZ ORCHESTRA „A TRIBUTE TO WOODY
 SHAW“ FEAT. RANDY BRECKER & MATS HOLMQUIST**



16. DEZEMBER | BLACKBOX MUSIKTHEATER
**MIRA LU KOVACS & CLEMENS WENGER
 „SAD SONGS TO CRY TO“**

WEIHNACHTS *Geschenk* ABOS

DAS GROSSE GLÜCK DABEI ZU SEIN!

Das Landestheater Linz schnürt für Sie drei hinreißende Weihnachtspackerl! Verschenken Sie pures Theaterglück – und bringen Sie Augen zum Leuchten – auch Ihre eigenen ...

MUSIKTHEATER AB 69,00

Tempo, Glücksgefühle, Spaß und jede Menge Romantik!

SCHOOL OF ROCK MUSICAL | 13.1.2024
TOOTSIE MUSICAL | 1.3.2024
ROMEO UND JULIA TANZ | 12.4.2024
DER BARBIER VON SEVILLA OPER | 5.5.2024, 17.00

Abo-Service +43 732 7611-404
abos@landestheater-linz.at

LANDESTHEATER-LINZ.AT/ABONNEMENTS

SCHAUSPIELHAUS AB 69,00

Aktuelle Themen, Diskussionsstoff, atemberaubende Schauspielkunst!

MUTTER COURAGE UND IHRE KINDER | 10.2.2024
JULIUS CAESAR | 28.2.2024
HÖLLENANGST | 2.4.2024
KÖNIG OTTOKARS GLÜCK UND ENDE | 10.5.2024

LICHTERGLANZ AB 39,00

Musikgenuss, Heiterkeit, befreites Lachen, Glück im Dreierpack!

SCHOOL OF ROCK MUSICAL | 1.1.2024
DIE FLEDERMAUS OPERETTE | 27.3.2024
DER BARBIER VON SEVILLA OPER | 20.5.2024



Im eleganten
Geschenkkarton mit
Schokogruß.

Beginn 19.30 Uhr, wenn nicht anders angegeben

GREAT VOICES *Weihnachts* GESCHENK-ABO

FROHES
FEST!

Als festliche Weihnachtsgeschenk-Idee hält das Landestheater Linz für Ihren Gabentisch das **Great Voices-Weihnachtsgeschenk-Abo** für Sie bereit. Drei herausragende Konzerthighlights der Weltelite des Gesangs sind auf der Bühne des Musiktheaters zu erleben: Die gefeierte lettische Mezzosopranistin **Elīna Garanča**, begleitet vom Kammerorchester Wien präsentiert ihr „Best of“, die akklamierte amerikanische Mezzosopranistin **Joyce DiDonato** betört mit ihrem preisgekrönten Projekt „Songplay“. Erstmals in Linz zu Gast ist die umjubelte litauische Ausnahme-Sopranistin **Asmik Grigorian**, die zuletzt bei den Salzburger Festspielen als Lady Macbeth brillierte. Ihr Galakonzert wird vom Bruckner Orchester Linz begleitet.

Ein unvergessliches Erlebnis für alle Sinne, glanzvolle Stunden, die man am liebsten gemeinsam genießen möchte.

ELĪNA GARANČA & KAMMERORCHESTER WIEN BEST OF | 26.1.2024
JOYCE DIDONATO SONGPLAY | 7.3.2024
ASMİK GRIGORIAN & BRUCKNER ORCHESTER LINZ GALAKONZERT | 25.6.2024

ABO AB 164,00

Abo-Service +43 732 7611-404
abos@landestheater-linz.at

LANDESTHEATER-LINZ.AT/ABONNEMENTS



Im eleganten
Geschenkkarton mit
Schokogruß.

WEIHNACHTSZEIT UND JAHRESWECHSEL IM THEATER

Unsere Highlights

NOCH NICHT IN WEIHNACHTSSTIMMUNG? KOMMEN SIE INS THEATER!

Hier finden Sie eine kleine Auswahl unseres umfangreichen Programms für Sie zum Einstimmen, Vorfreuen und Genießen!

*OÖN
Christkindl* 

BENEFIZVORSTELLUNG
DIE FLEDERMAUS
OPERETTE VON JOHANN STRAUSS
25. November 2023, 19.30
Großer Saal Musiktheater

OÖN CHRISTKINDL-GALA
WEIHNACHTLICHE BENEFIZGALA
14. Dezember 2023, 19.30
Schauspielhaus

*Advent,
Advent ...*

**OBERÖSTERREICHISCHES
ADVENTSINGEN 2023
„FRIEDE DEN MENSCHEN“**
16. Dezember 2023, 20.00
Großer Saal Musiktheater

*Weihnachten
allüberall ...*

MAX MÜLLER „WEIHNACHTEN!“
MIT DEM ROSENHEIM-COP
WEIHNACHTEN AUF DER SPUR
5. Dezember 2023, 19.30
Großer Saal Musiktheater

**BÖCK | GASSELSBERGER |
LINECKER „WEIHNACHTEN
IST ÜBERALL ...“**
HEITER-UNGEWÖHNLICHE GESCHICHTEN UND
ERLESENE JAZZARRANGEMENTS
9. Dezember 2023, 20.00
BlackBox Musiktheater

DORNRÖSCHEN
TANZSTÜCK VON ANDREY KAYDANOVSKIY
MUSIK VON PETER I. TSCHAIKOWSKY
SOUNDDESIGN VON ANGEL VASSILEV
25. Dezember 2023, 19.30
Großer Saal Musiktheater

*Guten
Rutsch ...*

**DER SATANARCHÄOLÜGENIALKO-
HÖLLISCHE WUNSCHPUNSCH**
VON MICHAEL ENDE | 6+
Vorstellungen im ganzen Dezember
Kammerspiele

**SCIENCE BUSTERS
„BAUERNsilvester 2023“**
EIN WISSENSCHAFTLICHER
JAHRESRÜCK- UND AUSBLICK
28. Dezember 2023, 19.30
Schauspielhaus

PENSION SCHÖLLER
KOMÖDIE VON SUSANNE LIETZOW
NACH WILHELM JACOBY UND CARL LAUFS
30. Dezember 2023, 19.30
Schauspielhaus

**GOLD UND SILBER –
KONZERT MIT DEM JOHANN
STRAUSS ENSEMBLE**
LIEBESLIEDER-WALZER VON JOHANNES BRAHMS
30. Dezember 2023, 19.30
Großer Saal Musiktheater

**SILVESTERKONZERT MIT DEM
JOHANN STRAUSS ENSEMBLE**
LEITUNG: RUSSELL MCGREGOR
31. Dezember 2023, 17.00 + 20.00
Orchestersaal Musiktheater

SILVESTERVORSTELLUNG
DIE FLEDERMAUS
OPERETTE VON JOHANN STRAUSS
31. Dezember 2023, 19.00
Großer Saal Musiktheater

SILVESTERVORSTELLUNG
HÖLLENANGST
POSSE VON JOHANN NESTROY
31. Dezember 2023, 19.30
Schauspielhaus

SILVESTERVORSTELLUNG
ZUR GOLD'NEN LIEBE
OPERETTE VON RALPH BENATZKY
31. Dezember 2023, 20.00
BlackBox Musiktheater

Landestheater Linz | Kartenservice
Musiktheater Am Volksgarten 1, Schauspielhaus Promenade 39 | 4020 Linz
+43 732 7611-400 | kassa@landestheater-linz.at
Montag – Freitag 9.00 – 18.00 Uhr, Samstag, 9.00 – 12.30 Uhr

**Die HYPO
Oberösterreich
wünscht einen
stimmungsvollen
Kulturgenuss.**

Wir schaffen mehr Wert.
www.hypo.at

HYPO
OBERÖSTERREICH



Zipfer
1858
MARKE

**Die Brautradition
zum Hochgenuss
kultivieren.**

Urtypisch Zipfer.

BEST OF INSTAGRAM



DIE KULTCARD IST KULT!



Junge Menschen bis 27 Jahre können mit der KultCard fünf Vorstellungen zum unschlagbaren Preis von 35 Euro besuchen. **TIPP:** eignet sich hervorragend als Weihnachtsgeschenk!



Ö1 ERMÄSSIGUNG

Ö1 Club-Mitglieder erhalten 10 % Ermäßigung auf die Vorstellungen des Landestheaters Linz.

KARTENSERVICE +43 732 7611-400 | LANDESTHEATER-LINZ.AT

Medieninhaber und Herausgeber OÖ Theater und Orchester GmbH, Promenade 39, 4020 Linz, Telefon +43 732 7611-0, Firmenbuchnummer: 265841 v, Firmenbuchgericht: Landesgericht Linz; Weitere Angaben auf landestheater-linz.at, Impressum **Intendant** Hermann Schneider **Geschäftsführer** Dr. Thomas Königstorfer **Termine** Sven Fischer **Redaktionsleitung/Konzeption** Viktoria von Aigner **Redaktion** Dramaturgie, Öffentlichkeitsarbeit, Presse und Marketing **Layout** [ldbg] lindberg dinhobl **Anzeigenannahme** Gutenberg-Werbering, Thomas Rauch, Telefon +43 732 6962-217, t.rauch@gutenberg.at **Druck** Gutenberg-Werbering, Gesellschaft m.b.H., Linz; Änderungen, Irrtümer, Satz- oder Druckfehler vorbehalten. Das Landestheater Linz verwendet eine gendergerechte Schreibweise. In Ausnahmefällen wurde darauf verzichtet. Selbstverständlich sind immer alle Geschlechter gleichermaßen angesprochen. Stand 19. Oktober 2023

ZWEI NESTROY-NOMINIERUNGEN!

Das Landestheater Linz ist zweimal für den NESTROY nominiert.



Beide Male für Elfriede Jelineks Theaterstück *Schnee Weiß*, welches am 24. November wieder in den Kammerspielen aufgenommen wird. Schauspielerin Cecilia Pérez ist als „Bester Nachwuchs (Schauspiel)“ nominiert. Darüber hinaus geht *Schnee Weiß* in der Regie von Katrin Plötner auch für die „Beste Bundesländer-Aufführung“ ins Rennen um den NESTROY, der am 5. November 2023 ab 19.00 Uhr im Rahmen der glanzvollen NESTROY-Gala im Volkstheater Wien verliehen wird. #daumendrücken

GEWINNSPIEL
DIE FLEDERMAUS

Gewinnen Sie 2 x 2 Karten für die Silvester-vorstellung des Operettenklassikers *Die Fledermaus* am 31. Dezember im Musiktheater. Schicken Sie uns eine E-Mail mit Betreff: „FROSCH“ an gewinn@landestheater-linz.at. Teilnahmeschluss ist der 10. Dezember 2023. Die Gewinner:innen werden von uns per E-Mail verständigt.

THEATERKARTE = LINZ AG FAHRSCHEIN

Ab drei Stunden vor Vorstellungsbeginn bis 24.00 Uhr bis zur Kernzonengrenze (ausg. Pöstlingbergbahn und AST).



Advent in Dresden

- + Striezelmarkt
 - + Ausflug ins Erzgebirge nach Freiberg
 - + Residenzschloss Dresden
7. - 10.12.2023 Bus ab Linz/Wels, ***Hotel/NF, Eintritte, RL € 890,-
 „Weihnachtsoratorium“ Frauenkirche ab € 98,-
 „Hänsel und Gretel“ Semperoper ab € 132,-

Höhepunkte Sachsens:
Leipzig - Dresden · Silvester

- + Residenzschloss Dresden & Galerie Alte Meister
 - + Silvester-Gala im Hotel in Dresden
- 29.12.23 - 2.1.2024 Bus ab Linz/Wels, ****Hotels/NF u. Silvester-Gala, Eintritt, RL € 1.210,-
 „Großes Concert“ Gewandhaus Leipzig ab € 92,-
 „Die Fledermaus“ Semperoper ab € 161,-

Osterfestspiele Baden-Baden

- + Ausflug nach Straßburg
 - + „Blühendes Barock“ in Ludwigsburg
 - + Barockstadt Rastatt
23. - 27.3.2024 Bus ab Linz/Wels, ****Hotel/NF und 1 Abendessen, Eintritte, RL € 1.020,-
 „Berliner Philharmoniker & Tugan Sokhiev“ Festspielhaus - mit Jan Lisiecki ab € 200,-
 „Elektra“ Festspielhaus
 Mit den Berliner Philharmonikern, Nina Stemme, Elza van den Heever - ML: Kirill Petrenko ab € 238,-

Holland - Amsterdam

- + Tulpenparadies Keukenhof
17. - 21.4.24 Flug ab Wien, Transfers, Bus, zentrales ***Hotel/NF, Grachten- u. Hafenrundfahrt, Eintritte, RL € 1.550,-
 „Concertgebouw Orchester spielt Haydn, Schumann, ...“ Concertgebouw ab € 75,-
 „Fazil Say - Jazz Fantasy“ Concertgebouw ab € 45,-

Paris - die ausführliche Reise

- + Schloss Versailles, Louvre u. Seine-Schiffahrt
- 27.04. - 1.5., 8. - 12.5.24 Flug ab Wien, Transfers, zentrales ***Hotel/NF, Schifffahrt, Eintritte, RL € 1.280,-
 „Médée“ Palais Garnier ab € 130,-

Hamburg mit Lübeck

- + Alster - und Hafenrundfahrt
- 29.5. - 2.6.2024 Flug ab Wien, Transfers, zentrales ***Hotel/NF, Schifffahrten, Eintritte, RL € 1.280,-
 „Manon“ Staatsoper Hamburg ab € 98,-

Berlin mit Potsdam

- + Neues Museum mit Nofretete-Büste
- 30.5. - 2.6.2024 Flug ab Wien inkl. AIRail ab Linz, Transfers, zentrales ****Hotel/NF, Spree-Schifffahrt, Ausflug Potsdam, Eintritte, RL € 920,-
 „Don Giovanni“ Staatsoper Unter den Linden ab € 84,-





TUDOR

#BORN TODARE

Was treibt einen Menschen dazu an, Großartiges zu leisten. Es mit dem Unbekannten aufzunehmen, etwas Neues zu wagen und vor nichts zurückzuschrecken? Es ist die Willenskraft, die auch TUDOR hervorbrachte. Eine Kraft, die mit dieser Uhr in jeder Frau und jedem Mann lebendig ist. Ohne diese Menschen gibt es keine Geschichte, keine Legende und keinen Sieg. Es ist die treibende Kraft, die **David Beckham** jeden Tag inspiriert. Es ist die Energie, für die jede Armbanduhr von TUDOR steht. Das Leben mancher Menschen wird von Kompromissen bestimmt. Andere sind bereit, ein Leben lang etwas zu wagen.



BLACK BAY

S.M. WILD

Juwelier

Linz | Landstraße | smwild.at